

klung nicht erfolgt ist. Willst du unterleibst diese überaupt; das wird aber an der Schafte nichts ändern, daß der Krieg um Korea entrant ist. Da die forensischen Truppen erzieht sind in Betracht kommen, so wird der Krieg zunächst zwischen Japan und China geführt werden; die andern an Korea interessierten Mächte, Rußland, England und die Vereinigten Staaten, scheinen vorläufig nicht geneigt zu sein, sich an dem Kampf zu beteiligen, trotzdem man, wie aus nachfolgendem Telegramm erhellt, gut daran thut, auf alles gefaßt zu sein.

Am 26. Juli.

Tribuna, Dritte und andere Blätter berichten, daß der japanisch-chinesische Konflikt eine Einmischung gewisser europäischen Mächte herbeiführen könnte.

An einem Kriege zwischen China und Japan wird die Flotte die Hauptrolle spielen, und es ist daher von Interesse, die Flottenstärke der beiden Länder zu vergleichen. So wie das chinesische Meer von den einzelnen Provinzen besetzt wird, hat auch die Marine eine provinzielle Einteilung, und zwar ist die in je sechs Flotte gegliedert in die Flotte von Peking, welche die Flotte für die Nordküste, in die Flotte von Tientsin, von Shanghai und von Kanton; die erste ist die stärkste, letztere die schwächste. Die Flotte für die Nordküste besteht aus zwei Turmschiffen, „Ting-Yuen“ und „Tscheng-Yuen“ von denen jedes mit vier 305 Millimeter, zwei 150-Millimeter-Kanonen und 15 Mitrailleuren besetzt, außerdem mit drei Kanonen für Torpedos versehen ist; beide Schiffe sind aus Stahl gebaut, haben einen Cindellendiameter von 335 Millimetern, Turmhöhe von 705 Millimetern, eine Fahrgeschwindigkeit von 14 Seemeilen, ferner zwei Geschütz-Turmschiffe mit je zwei 21-Centimeter- und zwei 15-Centimeter-Struppgeschützen, sieben Mitrailleuren, einen Schnellfeuerkanonen und vier Lancierboote, von denen eines oberhalb der Wasserlinie; dann drei Kreuzer erster Klasse mit den verschiedensten Kanonen, zwei Kreuzer zweiter Klasse, einem Torpedo-Kanonenboot, sechs Kanonenboote mit je einem 11-Holl-Zentimetergeschütz, zwei leichten Geschützen und vier Mitrailleuren. Die Flotte von Kanton hat nur drei Torpedokreuzer, deren jeder mit neun 12-Centimeter-Schnellfeuerkanonen, acht Mitrailleuren besetzt ist und je vier Lancierboote hat. Die Zahl der Torpedoboote, über die China im Ganzen verfügt, beträgt 43.

Dieser aus sehr gemischten, ungleichartigem Material zusammengesetzten Flotte legt Japan ein durchaus einheitlich organisiert, vortrefflich administriertes und geschulte Marine entgegen, welche über folgende Kräfte verfügt: ein Kanonenboot, dessen Kanone im Gürtel 229, an der Gürtelhöhe 203 mm stark ist, das mit vier 21-Centimeter- und zwei 17-Centimeter-Struppgeschützen, vier leichten Geschützen und fünf Mitrailleuren besetzt ist und eine Fahrgeschwindigkeit von 14 Seemeilen entwickelt; drei Kanonenboote, deren jedes mit neun 12-Centimeter-Schnellfeuerkanonen, acht Mitrailleuren und drei Lancierboote; ein Kanonenboot mit einem 17-Centimeter-Struppgeschütz, fünf 64-Pfünder und zwei leichten Geschützen; fünf Kanonenboote, je ein Kreuzer erster Klasse und zwei Kreuzer zweiter Klasse und acht Kanonenboote, von wovon letzteren jedes mit vier 15-Centimeter-Struppgeschützen und zwei Mitrailleuren, einige auch mit acht Schnellfeuerkanonen besetzt ist. Außerdem stehen einundvierzig Torpedoboote zur Verfügung.

Deutsches Reich.

* Um Sinne des von uns vor einigen Monaten bereits veröffentlichten Artikels über die Regelung des Auswandererwesens tritt uns auch die „Nordd. Allg. Ztg.“ dafür ein, daß diesem Punkt eine größere Aufmerksamkeit zugeordnet werden müsse. Sie geht von den letzten Arbeiterunruhen in den Vereinigten Staaten aus, die im Vereinigte Staaten, daß die sozialen Verhältnisse in Nordamerika eine Anspannung herbeiführen, die sich als gefährlich erweisen lassen, daß aber andererseits eine Auswanderung aus Deutschland wegen des überschüssigen Menschenmaterials dringend geboten sei. Darum wird es die Aufgabe unserer letzten Kreise sein, bei Zeiten Umkehr zu halten, wie dem Ueberfließen an Menschenmaterial eine Abhilfe gegeben werden könne, die den Auswandernden eine Aussicht auf Erleichterung eröffne; diese Abhilfe habe sich in einer Form und unter Verhältnissen zu bewegen, daß die Auswandernden dem Deutschen Reich wirtschaftlich von Nutzen bleiben. Es ist sehr erfreulich, daß in diesem offenkundigen

inspirierten Artikel mit der einseitigen militärischen Auffassung von der Nützlichkeit einer möglichst hohen Bevölkerungsziffer entschieden getrogen wird und an dessen Stelle die national-ökonomische Auffassung von der Stabilität der Lebensbevölkerung gesetzt wird. Es ist aber eben so erfreulich, daß man die Auswanderung nicht nur erwidert, sondern auch diese Bewegung in der Hand behalten will. Wir haben ausgeführt, daß man zu diesem Zwecke die Auswanderung nach bestimmten, von Beschäftigten bestimmten Punkten hinlenken muß, um umfassende berufliche Auswanderer zusammenhalten. Damit aber wäre die Aufgabe der Regierung nicht erschöpft, sondern an Ort und Stelle müßten geeignete Personen sein, die den Auswanderern in der ersten Zeit an die Hand gehen, und besonders vertrauenswürdige Colonisten vielleicht sogar mit Mitteln unterstützen, die ihnen die Möglichkeit gewähren, vorwärts zu kommen. Dadurch wird es den Deutschen Colonisten nicht nur ermöglicht, einen Einstuß auf die politische Entwicklung der Länder, in den sie sich anschließen, zu erlangen, sondern sie fühlen sich auch mit dem Heimatlande im Zusammenhang, während sie ihm früher entfremdet wurden. Die Dankbarkeit der Auswanderer würde auch noch wirtschaftlich für Deutschland von Bedeutung sein, indem der Deutschen Industrie Gelegenheit gegeben würde, neue Absatzgebiete zu schaffen. Hier handelt es sich also nicht darum, neue Gebiete zu schaffen, in denen die Deutsche Flagge weht, sondern neue Quellen des Deutschen wirtschaftlichen Einflusses zu eröffnen.

* Wie bekannt hat der Bund der Landwirthe eine Reihe von Kommissionen eingesetzt zur Beratung und Darstellung einiger der wichtigsten Agrarfragen. Heute legte im Abgeordnetenhaus die Kommission zur Beratung eines Gesetzes betreffend das Rohwollmonopol. Den Vorsitz führte der erste Vorsitzende des Bundes der Landwirthe, Meißner und Landtagsabgeordneter von Bregg-Döllingen. Anwesend waren ferner noch der zweite Bundesvorsitzende Dr. Meißner-Großdorf, Richter u. a. a. D. von Dietz-Daher, Prof. Dr. Debrauk und mehrere Vertreter der Spiritusindustrie. Dem Gegenstand der Beratungen bildeten der bekannte Monopolgegner Herr von Dietz-Daher und mehrere von anderen Seiten eingeschickte Vorschläge und Entwürfe. Es erregten sich eine äußerst lebhaftes Debatte, in welcher gegen die Ausführllichkeit des Dietz-Daher'schen Entwurfs starke Bedenken erhoben wurden. Es gelang nicht, zu einem endgültigen Beschluß über die vorliegende Materie zu kommen und so entschied sich denn die Kommission, abzuwachen von der ursprünglichen Ansicht, die Entwürfen nicht weiter fortzusetzen, bis man zu einem definitiven Beschluß gelangt sei, sondern sich zu verlagern, um erst nach einer Reihe der Klärung bedürftiger Vorfragen zu erörtern und weiteres Material herbeizuschaffen. An dem Projekte des Rohwollmonopols ist man jedoch festhalten zu wollen.

Der Seeresort in Italien bringt die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Artikel, welcher an die Erörterung von ausgedehnten Sparmaßnahmen anknüpft, und anerkennt, daß auf vielen Gebieten „durch eine zweckmäßigere Verteilung und Abgrenzung der Besetzung ein leistungsfähiger und doch fruchtbarer Gang aller Betriebe des Seeresort-Organismus zu erzielen sei, der der Staatskasse zum Vortheil gereichen dürfte.“ Dann aber wird zum Schluß gesagt: „So ist denn innerhalb dieser Entwicklungsperiode von noch nicht zwei Jahrzehnten das Meer zum Haupttheil für die moralische Einigung des italienischen Volkes geworden, das nach Sprache, Sitte, Charakter und Gewohnheit ein so verschiedenartiges ist. Wie groß auch die Opfer sein mögen, die Italien im Interesse seiner Organisationsstellung für den Weltmarkt zu bringen hat, so fleißig doch seit der Errichtung dieses Heeres- und Flottenmacht nicht wird entzogen können, wenn es die ihm gebührende Nachstellung in Europa zu behaupten entschlossen ist.“

Zeitungsroman.

Vollverbreitung und Volksverbreitung durch Zeitungsroman. In dem Zeitungsroman, dem Dr. Sigel in seinem bahnbrechenden Vorwort die Behauptung eines bayerischen Zeitungsblattes, daß das Zentrum verdrängende Geistes und besonders die Handelsverträge, welche die Misere der Bauern verschuldet hätten, nicht habe verhindern können. Sigel nennt das eine „fremde und dumme Lüge“ und weist unter scharfen Ausfällen auf das Zentrum an der Hand von Thatsachen nach, daß das Zentrum im Dezember 1891 vollständig den Ausfall für den österreichischen und italienischen Handelsvertrag gegeben habe. Ebenso hätten am 9. März dieses Jahres gegen den russischen Handelsvertrag in der ersten Sitzung nur 23 Bayern und 11 andere vom Zentrum gestimmt, während 43 „Zentrumsadelsmänner und Arbeiter“, wie Sigel sie drastisch nennt, für den Vertrag

Große Brunnen mit offener Sohle, Sammelbrunnen, hat man als Bezugsquellen der Wasserleitungen oft in größeren Städten, z. B. Dresden, Berlin, Prag, Elberfeld. Aus Gesundheitsrücksichten geht man neuerdings aber davon ab. Als Ausgangspunkte größerer Wasserleitungen hante man in manchen Orten Brunnenflößen oder Wasserflößen zum Auffangen an der Erdoberfläche hervorbrechender Quellen. Die besten aus hygienisch gemauerten Umfassungen mit einem Aufbau darüber als Decke zur Abhaltung atmosphärischer Einflüsse. Die berühmtesten dieser Bauwerke sind das Wasserflößel des Kaiserbrunnens im Höllethale der Wiener Hochquellen-Wasserleitung und die Brunnenflöße der Frankfurter Wasserleitung.

Durch moderne Eisenröhren verlor sich Venedig mit Wasser. Auch Osterreichland besitzt viele Gitteranlagen. Ebenso manche Festung, die kein Fluß oder Flußarm hat. Die Durchführung der Wasserleitung für die Dalmatiner Staatsbahn auf den großartigen Gitterwerken Veranlassung. Zu Berlin wurde eine solche Wasserleitung im Jahre 1890 zur Ausführung ausgesetzt. Die schönsten Gitterwerke der Welt befinden sich in Konstantinopel, Bagdad und Alexandria. Von historischem Interesse sind die berühmten tiefen Felsenbrunnen auf dem Königsplate in Sadzjan, in Silberberg und auf dem Venedigplate in Thüringen. Der tiefste und merkwürdigste ist der auf der majestätischen Felseninsel Königsplate. Von 1553 an wurde 40 Jahre lang daran gearbeitet, ehe man auf reines Quellwasser stieß. Ganz in Sandsteinflößen gehauen, beträgt seine Tiefe 187 Meter. Sein Wasser quillt aus einer Spalte und fließt 17 Meter hoch auf der Sohle. Selbst bei größter Trockenheit bleibt es auch an. Den Fall hineingeworfenen Wassers vernimmt man erst nach 21 bis 22 Sekunden. Die 37 Röhren Wasser, deren die Bewohner der Festung täglich bedürfen, werden jetzt durch eine Dampfmaschine heraufgeführt, früher mittelst einer einfachen Maschine, die durch ein von Soldaten besetztes Treppen in Thätigkeit gesetzt wurde.

stimmen, während die übrigen 16 „Zentrumsleuten“ durch Absenken gelagert hätten. Dann schreibt Sigel wörtlich: „Die ganze bodenlose Verlogenheit und Unschicklichkeit der untern Seite von der Festhaltung des bayerischen Zentrumschwesels die Rede war und nie vom ganzen Centrum; die Schreibweise des wortbrüchigen Zentrums wußten schon im Voraus, daß ihr „Zentrum“ unvollkommen und seine innewohnenden Schwächen nicht verheimlicht werden. Wie erwidern mag, nur mehr ein Schwingen, mit der Verhütung, auch die Macht der neuen Richtung die höchsten Gebirgszüge zu retten! Die Substanz aus dem Stahl, die Rede konnte gelassen werden. Diese traurigen Thatsachen werden auch noch oft unter die Nägel gehalten, wenn ihr auch im Geruch derselben erstickt solltet. Frecher und dümmter ist noch ein Versuch worden, als von diesen Centristen.“

Die National-Zeitung sagt einige beachtenswerte Dinge über das Verhältnis der Anarchisten zu den Gewerkschaften:

„Das die Anarchisten in den deutschen Gewerkschaften viel Freunde haben, ist bekannt; dem trotz der scharfen Abgrenzung von Seiten der sozialdemokratischen politischen Führer lassen einzelne Berliner Gewerkschaften, wie die der Schneider, Schuhmacher, Cattle, Klempner ihre Versammlungen häufigenorts regelmäßig in dem sozialdemokratischen Platz in der Gewerkschaftsbewegung der Metallarbeiter eine besondere revolutionäre (anarchistische) Gruppe im Leben zu rufen; zwar darf der Verlauf im Allgemeinen als geteilt gelten; aber es traten doch für die Anarchisten viele Sympathien zu Tage, so daß sie den Verlauf wiederholen dürften. In dem Zusammenhang in Berlin hatten, wie auch der Abg. Hof erfahren mußte, die Anarchisten die Führung, und bei dem Schulmachersitz in Burg spielten ebenfalls die anarchischen Elemente die erste Rolle; alle die Anarchisten, auf dem gewerkschaftlichen Gebiete Vorarbeiten zu pflegen, sind für die Anarchisten nicht gering, und weil sie dies wissen, darum haben sie jetzt die Rolle ergriffen lassen. Sieht Euch die gewerkschaftliche Organisation zu bedauern. Auch hier enthielt also die Frage, ruhig gewähren lassen oder dagegen einschreiten? Die Antwort kann nicht zweifelsfrei sein, wohl aber die Art und Weise des Einschreitens, weil es seit Eröffnung des Sozialistengesetzes an den erforderlichen gesetzlichen Handhaben gebricht.“

Die „Wof. Ztg.“ hatte die „Germ.“ gefragt, „ob sie wirklich behaupten will, daß die Nihilisten die besten Zeitgenossen sind, die dem Vaterland nicht verordnet seien.“ Darauf antwortet die „Germ.“:

„Was die an uns gerichtete Frage anlangt, so beantworten wir dieselbe unumwunden dahin, daß mit genau demselben Rechte, kraft dessen an 9. d. die Nihilisten wieder im Deutschen Reich zugelassen sind, auch den Feinden und den übrigen noch unter dem Ausnahmestillsitzenden Leben der Freiheit zum deutschen Vaterland freigelegt werden muß. Und wird ihnen werden, wenn nicht von denjenigen Mitgliedern des Bundesrats, so von ihren Nachfolgern.“

Wenn diese Antwort einen Sinn hat, bemerkt die „Wof. Ztg.“, daß, so kann sie nur bedeuten, daß auch nach der Aufhebung der „Germ.“ die Nihilisten und Zeitungen zusammengehören.

Wir untererseits möchten hinzufügen: Diese Antwort hat nur den Sinn, daß der „Germ.“ u. s. w. der Appetit beim Essen wagt. Es war vorausgesetzt, daß, sobald der Bundesrat durch Freigabe seiner früheren Beschlüsse den kleinen Fingern hat, nach der neuen Hand gegriffen werden würde. Befiehl doch ohnehin bei allen zentralen Befehlen im Reich die Meinung, daß die Regierung auf dem vollen Rückzug aus allen früher mit Beifall angenommenen und festgehaltenen Positionen sei. Die Herausgabe des Bessensfonds gehört genau in die nämliche Kategorie. Preußen hat damit ein Dutzend Wesen gewonnen, wohl aber in diesen die Lebenszeitung getötet, daß „das Uebrige“ sicherlich nachfolgen werde, wenn man nur dreist und konsequent weiter agiere. Die preussische Regierung aber hat sich gegenüber dem mit reichem Willen dieser Art ausgeübten fremden Mächten einer außerordentlich mühsamen und wirksamen, nie wieder zu wiederholenden Weise beruht, deren Fehlen eines Tages bitter beklamt werden wird. Die englische, russische und französische Diplomatie haben sich dabei fröhlich ins Fröhliche gelacht, und es ist durchaus verständlich, wenn von englischer und russischer Seite in dieser Beziehung Falsch gestellt wurden, vor welchen sorglich genug gewarnt worden ist, die aber ihren Zweck nur nur zu sicher erfüllt haben. Kann man es angeht, solcher Thatsachen den Urheber von Agitationen, die schließlich doch nur einen Ehrbruch haben und einen Zweck dienen, vertragen, wenn sie zwischen dem ihnen Widersprechenden und dem Erreichbaren keine Grenze mehr zulassen?

Zu den Grenzstreitigkeiten mit Portugal in Afrika wird im „Dresdener Journal“ bemerkt:

„Das Portugiesische ist ablehnt, den Grenzstreit in Afrika mit Portugal durch ein Schiedsgericht zu lösen, dürfte eine Entscheidung in dem gleichen Verhalten der deutschen Diplomatie in dem vor Kurzem mit Frankreich beendeten Streit um das Hinterland von Kamerun dienen. Außerdem müßte es aber auch auf deutscher Seite befehlen, daß Portugal in allem Ernste das an die Diktate von Afrika gelagerte Königs als ein Anrecht auf seinen Antheil an dem Equatorialgebiet in der Gegend der Grenzstreitigkeit, die doch mit den Kontrahenten nichts gemein hat, das Recht der Intervention und der Einschüchterung anerkennt. Durch den deutsch-portugiesischen Vertrag von 1886 konnte über das Äquatorialgebiet, welches damals noch dem Sultan von Senegal gehörte, nicht verfügt werden, und demnach steht es Portugal, wenn seine Anträge auf dieses Grenzland an irgendwelcher nur einmengenfalls haltbaren Basisunterlage. Wir zweifeln dennoch nicht, daß auch dieser Grenzstreit, den Deutschland in Afrika mit der benachbarten portugiesischen Kolonialmacht ausstritten hat, in einer Weise beigelegt werden wird, die beiderseits befriedigend dürfte.“

Ausland.

Frankreich. Caerlos's Anwalt. Der Mitarbeiter des „Volksboten“, Caerlos, hat den herangezogenen „Luzifer“ in die Hände (Herzog) gegeben, ihm bei der Vertheidigung des Wördes des Präsidenten Carnot zur Seite zu stehen. Weder wird nachgewiesen haben, daß Caerlos völlig unzuverlässig ist, und daß drei Auswanderer von ihm wegen Falschheit im Verbrechen wußten. Die Geschlichen, welche Caerlos offenbart werden, sind Carlo Petersen, Beamter der Kurie, und Don Luigi Zella. Beide sind noch blühend.

Die französische Deputirtenkammer eröfnete in ihrer letzten Sitzung die Artikel fünf und sechs des Anarchistengesetzes, welche heute unverändert angenommen wurden. Ueber die wiederum sehr interessante und geistreiche äußere bewegte Debatte liegt uns der nachfolgende Drahtbericht vor:

Paris, 26. Juli. Die Deputirtenkammer lehnte alle Amendements zu Artikel V des Anarchistengesetzes ab und nahm Artikel V mit 14 gegen 147 Stimmen an. Mehrere Antrag-Artikel V des Anarchistengesetzes werden nachher weiter kommen. Darauf wird in die Beratung des Amendements Laurus eingetreten, welches verlangt, daß alle Minister, Deputirten und Senatoren, welche Verfassungsgesetze annehmen oder

Für Papierhandlungen.

Aufrechnungsbücher
der Befreiungen
für Anwalts- und Alters-
Berufungs-Acten.
Gefindendienbücher,
neue polizeiliche An-
und Abmeldeformulare,
Quittungsformulare,
Rechnungen,
Mittheilungszettel etc.
hält stets vorräthig und empfiehlt zu
billigsten Preisen.

Buchdruckerei
der Halleschen Zeitung,
Leipzigerstraße 87.

Meyer's Conv.-Lexicon,
4. Aufl., 19 Bde., so gut wie neu, sehr
billig verkäuflich. Zu erfragen
Alte Promenade 10, II.

Erste Hallesche Massage-
u. Dampfbadanstalt. Gute Heilung,
F. Schmidt, Brüderstr. 11. (700)

Pension.
In besserer Familie, deren Söhne die
oberen Klassen der lat. Hauptschule zu
Spalle besuchen, finden 2 Stuben sorgfältige
Aufnahme. Gute Empfehlungen. Rechte
Stadt, sub Z 891 an d. Exp. d. Stg. erb.
Stellung erhält Jeder überallhin
umsonst. Forlere p. Postkarte Stellen-
Auswahl. **Corrier,** Berlin-Westend.

Universitäts-Jubiläums-Feier.

Allen Anschein nach wird die Betheiligung an dem bevorstehenden Feste unserer Universität eine so rege werden, dass die in Gast- und georgneten Privat-Häusern vorliegenden Wohnungen, die bisher angemeldet wurden, kaum ausreichen dürften, um alle Gäste in angemessener und würdiger Weise unterzubringen.

Wir richten deshalb an unsere Mitbürger, deren Gastfreundschaft sich schon oft bewährt hat, die freundliche Bitte, uns noch weitere Quartiere, wenn möglich unentgeltlich, zur Verfügung zu stellen, und werden etwaigen Wünschen betriffs Auswahl der Person des aufzunehmenden Gastes bereitwillig entgegenzukommen versuchen. — Um einen Ueberblick über die ungefähre Anzahl der Festtheilnehmer einzusehen und etwa nöthig erscheinende Disposition noch rechtzeitig treffen zu können, richten wir weiter an alle diejenigen werthen Familien, welche bereits Gäste eingeladen haben, oder noch einzuladen gedenken, die freundliche Bitte, uns die Anzahl derselben recht bald mittheilen zu wollen, wir werden dann nach dem Masse der Betheiligung an den Festen in anderen Städten ein ungefähres Bild haben, wie sich der Festverkehr voraussichtlich hier gestalten wird. Zur Führung und Zurechtweisung der ankommenden Gäste wäre es erwünscht, wenn eine größere Anzahl Schüler sich bereit finden würde, dieses Ehrenamt zu übernehmen, wir bitten deshalb diejenigen, die uns ihre Hilfe nach dieser Richtung hin zur Verfügung stellen wollen, sich gefälligst von **Mittwoch, den 25. d. Mts.** ab bei dem unterzeichneten **Stadtrath Schulze, Neue Promenade 3** melden, und die betreffenden **Festabzeichen** daselbst in Empfang nehmen zu wollen.

Halle a. S., den 20. Juli 1894. [826]

Der Wohnungs-Ausschuss für die 200jährige Jubiläumsfeier der Universität
Halle-Wittenberg.

Schulze, Stadtrath, I. Vors. — **Kuhnt,** Baumeister, II. Vors. — **Dr. Arndt,** Professor. — **Dr. Baumert,** Stadtverordneter. — **Dr. Dittenberger,** Professor. — **Dr. med. Eisler.** — **Dr. Ficker,** lic. theol. — **Dr. Foertsch,** Major a. D. — **Dr. Friedersdorf,** Gymnasialdirector. — **Pastor Grüneisen.** — **Dr. med. Kell.** — **Dr. Jar. Kell,** Rechtsanwält. — **Knaub,** Oberpfarrer. — **Dr. med. Lange.** — **Dr. J. Meier,** Privatdozent. — **Dr. Freiherr von Mering,** Professor. — **Dr. Pott,** Professor. — **Dr. Riesel,** Sanitätstath. — **Dr. Sommerlad,** Privatdozent. — **Dr. Stackel,** Privatdocent. — **Emil Steckner,** Stadtverordneter. — **Dr. Suchsland,** Oberlehrer. — **Schleckmann,** Justizrath. — **Dr. Schollmeyer,** Professor. — **Schütte,** Rechtsanwält. — **Dr. Wagner,** Professor. — **Dr. Wangerin,** Professor.



Schutz Marke.

Gerolsteiner Sprudel

Tafelgetränk 1. Ranges.

Preisgekrönt auf allen besochickten Ausstellungen.
Aerathisirtes empfohlen als wohlschmeckendes Getränk bei
Engenheiten, Blasen- und Nierenleiden.

Hauptniederlage: **Walter Reichert, Halle a. d. Saale.** [455]
Die Direction des Gerolsteiner Sprudels, Gerolstein, Eifel.

Herren-
Regen-Mäntel

in Gummistoffen, Loden,
wasserdicht, Leinen.

Havelocs
von bayr. u. tyroler Loden
von 16 Mk. an.

**Regenkragen,
Wettermäntel**
in Loden und Gummil.

Herm. Oetting,
Ausstattung [956]
für Jäger, Landwirthe
und Gebirgstouristen.

Große
Tapeten- und Borden-Aktion.

Am Sonnabend, den 28. Juli cr.,
Nachmittags von 2 Uhr ab, vertheile
ich reichhaltig gegen Barzahlung in der
„Kaiser- Wilhelmshalle“ mehrere
tausend Stück [967]

Tapeten und Borden
in verschiedenen Qualitäten (natürlich, Gold,
Flecht, Fuchsbild, Seidenstoff und Lack-
tapeten) nebst Holztapeten. Ferner wird
verfertigt der Neff von dem Hofstein,
herben Ungarwein und Cigarren.
Louis Kaatz, gerichtet, weid. Tagator
und ausgezeichn. vered. Aufzuchtator.

**Crémestärke,
Crémefarbe**
empfehlen [459]

E. Walthers Nachf.
Mörizwinger 1 u. Steinweg 26.

Halle, den 31. Juli 1894, Nachmittag 5 Uhr:
Concert

des
Studentischen Gesangvereins „Fridericiana“
im Saale der Stadtchützengesellschaft
unter Mitwirkung der Concertsängerin **Freudlin Sembach** und des Violin-
virtuosen Herrn **Max Rother** aus Leipzig. [950]
Chöre von Mendelssohn, Hegar, Gustav Weber etc. **Sonate** für Violine und
Klavier von Rubinstein. **G-dur Violinconcert** von Mendelssohn etc. **Arie**
aus der Oper: Die Entführung aus dem Serail. **Lieder.**
Der Studentische Gesangverein „Fridericiana“.
I. A.: **Michael.** XXX

Alle alten und jungen Burschenschaftler
nebst Familien,
denen eine schriftliche Einladung nicht zugegangen ist, werden
hierdurch zu dem am
Sonnabend, den 4. August, Nachmittags
stattfindenden
„Saalekneipe“
mit anschließendem Concert und Tanz
in Bad Wittekind
ebenso freundschaftlich als ergebenst eingeladen.

Abfahrt: 5 Uhr e. t. von der Gimritzer Sehlense. — **Rückfahrt:** durch die Strassenbahn. — Baldigste An-
meldungen erwünscht. [945]

Die Vereinigung alter Burschenschaftler
für Halle und Umgegend.

Rabeninsel.
Freitag, den 27. Juli cr., Anfang 3 1/2 Uhr
Gr. Extra-Concert, Militär-Musik. Capelle
36 Mann.
Bei eintretender
Zunfthier **große bengal. Belendigung.**
Pracht-Feuerwerk mit Schnellgewehrfeuer, 10,000 Schuß.
[970] Ergebenst **C. Kurzthals.**

Sieben erschienen:
**Festschrift des Thüring.-Sächsischen Geschichts-
und Alterthums-Vereins**
zur
Zweiten Säcularfeier der Universität Halle
Die Stadt und Universität Halle im Jahre 1794
von Professor **Dr. G. Hertzdorf.** [965]
Preis 1 Mark.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Ed. Anton, Parfässerstraße 1.**
Für den Anzeigenteil verantwortlich: Director Louis Behmann. Notationsdruck der „Halleschen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Walhalla-Theater.
Direction: **Richard Hubert.**
Neuer Epiolan!
The 5 Senetti's, Zerstörer einer Affen-
Pantomime. (Neu und originell!) —
Das **Dunbar-Trio, Scavour-Luft-
Gymnastiker.** (Sensationell!) —
Brothers Gray singliche Bar-
terre-Gymnastiker. — **Mrs. Ophelia** mit
ihren sensationell abgerichteten Akrobaten.
— **Dr. Lousson** mit **Wig Lucie,**
Jongleur und Equilibrist. — **Fräulein**
Anna Kralik, Soubrette und Ballet-
tänzerin. — **Serr Moritz Heyden,**
Original-Gefangenschaft.
Beginn 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Wintergarten. [933]
Morgen, Freitag, Abends 8 Uhr
Gr. Militär- u. Concert
(Ein Weber-, Wagner- und
Meyerbeer-Abend)
der Kapelle des Kgl. Regabts.
Inf. Regts. Nr. 36.
Entrée 30 Bfg. **O. Wiegert.**
Abonnementsbillets sind in den be-
kannnten Verkaufsstellen zu haben.

Birchsaft,
frisch von der Quelle empfohlen
Otto Thieme,
Geißstraße 11. [889]

Frankfurter Apfelwein,
a Fl. 25 Bfg., bei 10 Fl. 30 Bfg.,
Himbeer- und Apfel-Gelee,
a Pfund 40 Bfg. offerirt, 1909
A. Trautwein, Gr. Ulrichstr. 31.

**Berger Ikerithran,
Medizin. Angarwine**
empfehlen billigt [460]
E. Walthers Nachf.
Mörizwinger 1 u. Steinweg 26.

Dochf. (Chvr.)
Gutschaltbutter,
von nur eigenen Vieh täglich frisch 8 Bfg.
Netto frei gegen Nachn. (Wanmen 4 Bo-
den (Zel) verwendet für 8.44 [938]
Gaudefängerin A. Siemann,
Kriszhanen bei Seeburg.

Das größte wohlgeschmeckende Frühstücks-
gebäck (ohne Brod) liefert
[913] **Karl Koch, Herrenstraße 1.**

Gebr. Kaffees
der Herren **Fr. Hensel & Häner** hier,
168) großes
wohlchmeckendes
**Thüringer Landroth, Rheinisches
Schwarzroth, Bismarck, Fröhlich,
feinste Arabica u. Feigeböden** empfiehlt
F. A. Hollmig, Weinbergstr. 12.

Restaurant und Café Mars-la-Tour
Grosse Ulrichstrasse 10.
Heute Donnerstag, den 26. Juli, Abends 6 Uhr
letzter Anstich des hochfeinen
Münchner Kindl-Märzen-Bier.
Der Ausschank dieses hochf. Getränkes findet nur an diesem Tage statt.
Hierzu ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll [962]
Paul Heinrich.

Pfälzer Schiessgraben.
Morgen Freitag, den 27. Juli, Abends 7 Uhr
letzter Anstich des hochfeinen
Münchner Kindl-Märzen-Bier.
Der Ausschank dieses hochf. Getränkes findet nur an diesem Tage statt.
Hierzu ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll [963]
H. Rühlmann.

Peissnitz.
Morgen Freitag, den 27. Juli, Abends 7 Uhr
letzter Anstich des hochfeinen
Münchner Kindl-Märzen-Bier.
Der Ausschank dieses hochf. Getränkes findet nur an diesem Tage statt.
Ente mit Weinkraut. **Freiassend von Huhn.**
Hierzu ladet ergebenst ein Hochachtungsvoll [964]
Fr. Klopfleisch.

Bad Blankenburg
Schwarzwald im Thüringer Wald.
Athenconcurter klimatischer Kurort mit Fischteufel, Moor- und
anderen Bädern. — Prachtvolle Lage. Umgebung Naturhöflichkeit ersten Ranges.
1893 Frequenz 2183 Personen ohne Bafanten. Höhere Anstalten- und Wädhens-
schule am Plage. Badenzt **Dr. Sigismund.** Prospekte und nähere Auskunft
durch **Das Bade-Comité.**

Wittekinder Sauerbrunnen
natürlicher Sauerling mit Kohlensäure imprägnirt, von pflanzlichem Geschmack, guter
Verdaulichkeit und stets gleichbleibender Frische, ist mit Wein oder Fruchtfaß ver-
mischt ein vorzügliches Getränk für Genuß und Kranke. Im Einzel-
verkauf in folgenden Handlungen zu haben:
H. Weber, Gr. Steinstraße 46. **Bernhard Böttger,** Dömpfplatz 10.
Gebr. Mulert, Gr. Klausstr. 1/2. **Fr. Köppe,** Mittelstraße 13.
C. Funke, Wettinerstraße 34. **Gebr. Kirchheim,** Am Kirchthor 30.
W. Laerm, Friedrichsplatz 6.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein, Halle a. S.
(Grunder Anstr. 3, Geschäftszeit 2-9 1/2 Vorm., 2-4 1/2 Uhr Nachm.)
Befehlsgewalt über Grundstücken. In Speien bezieht der
Verein eine Grundbesitzerliste von 2 bis 3 Mk. Außerdem erhebt derselbe (bezüg-
lich zur Vertheilung der Geschäftsgebühren) noch eine Vermittelungsgebühr, die im
Interesse der Allgemeinheit sehr gering fixirt ist (2/10 bis 3/10 Prozent). Unter
günstigen Kaufbedingungen können preiswerthe Grundstücke in verschiedenen Gegenden
der Stadt nachsehen.
Darlehensgeber und Käufer haben feinerlei Steuern zu zahlen. [978]
Der Vorstand.
Mit 1 Beilage.

Bewegung der Bevölkerung zu Halle a. S.

im I. Semest. 1894.

Insgesamt sind 17119 Personen (gegen 10707 im Vorjahre).

Darunter lebend:

583 männliche und 82 weibliche Familienhäupter,
5445 „ „ 1195 „ „ Familienmitglieder,
5445 „ „ 3848 „ „ Einzelpersonen.

Im Ganzen also 5944 männliche und 5125 weibliche Personen.

Abgezogen sind 11710 Personen (gegen 9988 im Vorjahre).

Darunter lebend:

562 männliche und 97 weibliche Familienhäupter,
527 „ „ 1111 „ „ Familienmitglieder,
527 „ „ 3922 „ „ Einzelpersonen.

Im Ganzen also 6810 männliche und 4900 weibliche Personen.

Es waren:

| | | |
|------------------------|----------------|----------------|
| evangelischen Glaubens | 11283 Personen | 10283 Personen |
| katholischen „ | 1180 „ | 1223 „ |
| jüdischen „ | 133 „ | 129 „ |
| Ungläubigen „ | 117 „ | 150 „ |

Obstalt waren:

aus der Provinz Sachsen 5047 4988

„ dem übrigen Preußen 4416 4416

„ „ Königreich Sachsen 969 969

„ „ übriges Deutschland 897 899

„ „ Österreich 136 119

„ „ „ „ „ „ „ „ 98 40

„ „ „ „ „ „ „ „ 225 219

„ „ „ „ „ „ „ „ 825 810

„ „ „ „ „ „ „ „ 1213 1122

„ „ „ „ „ „ „ „ 1071 1061

„ „ „ „ „ „ „ „ 231 200

„ „ „ „ „ „ „ „ 39 27

„ „ „ „ „ „ „ „ 48 48

„ „ „ „ „ „ „ „ 211 183

„ „ „ „ „ „ „ „ 81 1046

Es befinden sich:

a) unter 20 J. b) unter den 20 J.

Lehrkräfte 136 m. 276 w. 160 m. 274 w.

Arbeiter 639 m. 246 w. 667 m. 240 w.

Gewerbegehilfen 3330 Personen 3514 Personen

„ „ „ „ „ „ „ „ 452 „ 425 „

„ „ „ „ „ „ „ „ 222 „ 203 „

„ „ „ „ „ „ „ „ 75 „ 107 „

„ „ „ „ „ „ „ „ 1089 „ 599 „

„ „ „ „ „ „ „ „ 823 „ 823 „

Es betrug die Zahl:

1. der Anmeldungen von Personen resp. Familien, welche innerhalb

der 1. Annahmestelle im Jahre 1894 (10283 im Vorj.)

2. der Anmeldungen von Personen resp. Familien, welche ihren Wohnsitz

von Auswärts nach Halle verlegt haben 997 (9254 im Vorj.)

3. der Anmeldungen von Personen resp. Familien, welche innerhalb

der 1. Annahmestelle im Jahre 1894 (9773 im Vorj.)

4. der Anmeldungen von Personen resp. Familien, welche von Halle nach

Auswärts ihren Wohnsitz haben 1095 (8935 im Vorj.)

Es haben im I. Semest. 1894 beigetragen:

Geburten: 1952

Sterbefälle: 1274

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

zu Halle a. S. am 25. Juli.

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

„ „ „ „ „ „ „ „

Zeitung, 25. Juli. (Ein entsetzliches Ereignis)

hat hier die Familie des Bauers Berger in Betreff des Verfalls einer Forderung, die den der Vater mit seinem 11jährigen Sohne unternahm, brachte dieser dadurch, daß er sich zu weit über den Vorbehalt des Käufers, das Fahrzeug zum Kahren. Dabei verfuhr nach des Schwimms umfängliche Anabe vor den Augen seines entsetzten Vaters in den Straßen. Eine Rettung war unmöglich. Die Leiche wurde dem fängigen Gaden gefunden.

Wahlbezirk 25. Juli. Stadtordeordnete

Sigung.) In der gestern abgehaltenen Stadtordeordneten-Sigung, an der 17 Stadtordeordnete, der Bürgermeister Große, der Regierungskommissar Dr. Anshaus und zwei Stadträthe theilnahmen, erließ der Bürgermeister Große, daß der Beschäftigung der Stadtordeordneten in der Sitzung des Stadtraths, die die Behauptung wurde vom Regierungskommissar Dr. Anshaus befristet mit dem Sitzungs, das die erfreuliche Neujahrtsfeier dem unermüdbaren Präsidenten der Bürgermeisters Große zu danken sei, der sich mit unermüdbarem Fleiß für die Ordnung der Verhältnisse unterzogen und Tag und Nacht, aber auch mit Erfolg, nach dieser Hinsicht tätig gewesen sei.

2. Wagnersberg, 25. Juli. Lehrer-Wittwen und Waisenkasse. Vom Schneidermeister Dome) Die Jahresversammlung 1893/94 über die Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse unseres Kreisbezirks hielt am 27. d. M. im Saale des hiesigen Rathhauses ihren 27. Jahreskongress ab. Die Zahl der Teilnehmer betrug 61 bis 605, davon waren 535 Wittwen. Die Einnahme betrug 68 536,88 M. Die Ausgabe 128 684,88 M. Die Wittwen für die Zeit vom 1. 1. 1893 bis 31. 12. 1893 betragen 113 053,12 M., für die Wittwen für die Zeit vom 1. 1. 1894 bis 31. 12. 1894 betragen 122 222,22 M. Von dem am 27. d. M. in der Sitzung der Wittwen hier mit dem Vorsitzenden Cap. Martin und Franz Witten Vorstellungen gibt, ist es politisch unterlag worden, auf sich ziehen zu lassen.

Wurg, 25. Juli. (Schul-Jubiläum.) Im Herbst dieses Jahres feiert die hiesige Volksschule das 50jährige Jubiläum. Am 1. September 1844 als städtische Realschule gegründet, wurde sie vor 30 Jahren in ein Gymnasium umgewandelt. Bei dem Luzerne in das letzte Schulgebäude im Jahre 1874 wurde die von dem Königl. Friedrich Wilhelm seiner Gemahlin Victoria-Gemahlin im Jahre 1874 gestiftete eine Sammlung früherer Schüler ist bereits ein Programm für die Jubiläumstagung aufgestellt worden.

Wernigerode, 25. Juli. (In der gestrigen Stadtordeordneten-Versammlung.) wurde in A. eine Denkschrift vorgelesen, wonach für die Zeit vom 1. 1. 1893 bis 31. 12. 1893 der Betrag durch Zuschlag zur Staatsrentensteuer und zur fingierten Gemeindesteuer zu zahlen sei. Diese Zuschläge würden sich nach dem bestimmten Bedarf überhaupt auf 80% belaufen. Im Ganzen sind 97 441 Mark aufzubringen. Die Veranlagung besteht aus 1. der Einkommen- und Vermögensteuer, 2. der Grundsteuer, 3. der Grundsteuer, 4. der Grundsteuer, 5. der Grundsteuer, 6. der Grundsteuer, 7. der Grundsteuer, 8. der Grundsteuer, 9. der Grundsteuer, 10. der Grundsteuer, 11. der Grundsteuer, 12. der Grundsteuer, 13. der Grundsteuer, 14. der Grundsteuer, 15. der Grundsteuer, 16. der Grundsteuer, 17. der Grundsteuer, 18. der Grundsteuer, 19. der Grundsteuer, 20. der Grundsteuer, 21. der Grundsteuer, 22. der Grundsteuer, 23. der Grundsteuer, 24. der Grundsteuer, 25. der Grundsteuer, 26. der Grundsteuer, 27. der Grundsteuer, 28. der Grundsteuer, 29. der Grundsteuer, 30. der Grundsteuer, 31. der Grundsteuer, 32. der Grundsteuer, 33. der Grundsteuer, 34. der Grundsteuer, 35. der Grundsteuer, 36. der Grundsteuer, 37. der Grundsteuer, 38. der Grundsteuer, 39. der Grundsteuer, 40. der Grundsteuer, 41. der Grundsteuer, 42. der Grundsteuer, 43. der Grundsteuer, 44. der Grundsteuer, 45. der Grundsteuer, 46. der Grundsteuer, 47. der Grundsteuer, 48. der Grundsteuer, 49. der Grundsteuer, 50. der Grundsteuer, 51. der Grundsteuer, 52. der Grundsteuer, 53. der Grundsteuer, 54. der Grundsteuer, 55. der Grundsteuer, 56. der Grundsteuer, 57. der Grundsteuer, 58. der Grundsteuer, 59. der Grundsteuer, 60. der Grundsteuer, 61. der Grundsteuer, 62. der Grundsteuer, 63. der Grundsteuer, 64. der Grundsteuer, 65. der Grundsteuer, 66. der Grundsteuer, 67. der Grundsteuer, 68. der Grundsteuer, 69. der Grundsteuer, 70. der Grundsteuer, 71. der Grundsteuer, 72. der Grundsteuer, 73. der Grundsteuer, 74. der Grundsteuer, 75. der Grundsteuer, 76. der Grundsteuer, 77. der Grundsteuer, 78. der Grundsteuer, 79. der Grundsteuer, 80. der Grundsteuer, 81. der Grundsteuer, 82. der Grundsteuer, 83. der Grundsteuer, 84. der Grundsteuer, 85. der Grundsteuer, 86. der Grundsteuer, 87. der Grundsteuer, 88. der Grundsteuer, 89. der Grundsteuer, 90. der Grundsteuer, 91. der Grundsteuer, 92. der Grundsteuer, 93. der Grundsteuer, 94. der Grundsteuer, 95. der Grundsteuer, 96. der Grundsteuer, 97. der Grundsteuer, 98. der Grundsteuer, 99. der Grundsteuer, 100. der Grundsteuer, 101. der Grundsteuer, 102. der Grundsteuer, 103. der Grundsteuer, 104. der Grundsteuer, 105. der Grundsteuer, 106. der Grundsteuer, 107. der Grundsteuer, 108. der Grundsteuer, 109. der Grundsteuer, 110. der Grundsteuer, 111. der Grundsteuer, 112. der Grundsteuer, 113. der Grundsteuer, 114. der Grundsteuer, 115. der Grundsteuer, 116. der Grundsteuer, 117. der Grundsteuer, 118. der Grundsteuer, 119. der Grundsteuer, 120. der Grundsteuer, 121. der Grundsteuer, 122. der Grundsteuer, 123. der Grundsteuer, 124. der Grundsteuer, 125. der Grundsteuer, 126. der Grundsteuer, 127. der Grundsteuer, 128. der Grundsteuer, 129. der Grundsteuer, 130. der Grundsteuer, 131. der Grundsteuer, 132. der Grundsteuer, 133. der Grundsteuer, 134. der Grundsteuer, 135. der Grundsteuer, 136. der Grundsteuer, 137. der Grundsteuer, 138. der Grundsteuer, 139. der Grundsteuer, 140. der Grundsteuer, 141. der Grundsteuer, 142. der Grundsteuer, 143. der Grundsteuer, 144. der Grundsteuer, 145. der Grundsteuer, 146. der Grundsteuer, 147. der Grundsteuer, 148. der Grundsteuer, 149. der Grundsteuer, 150. der Grundsteuer, 151. der Grundsteuer, 152. der Grundsteuer, 153. der Grundsteuer, 154. der Grundsteuer, 155. der Grundsteuer, 156. der Grundsteuer, 157. der Grundsteuer, 158. der Grundsteuer, 159. der Grundsteuer, 160. der Grundsteuer, 161. der Grundsteuer, 162. der Grundsteuer, 163. der Grundsteuer, 164. der Grundsteuer, 165. der Grundsteuer, 166. der Grundsteuer, 167. der Grundsteuer, 168. der Grundsteuer, 169. der Grundsteuer, 170. der Grundsteuer, 171. der Grundsteuer, 172. der Grundsteuer, 173. der Grundsteuer, 174. der Grundsteuer, 175. der Grundsteuer, 176. der Grundsteuer, 177. der Grundsteuer, 178. der Grundsteuer, 179. der Grundsteuer, 180. der Grundsteuer, 181. der Grundsteuer, 182. der Grundsteuer, 183. der Grundsteuer, 184. der Grundsteuer, 185. der Grundsteuer, 186. der Grundsteuer, 187. der Grundsteuer, 188. der Grundsteuer, 189. der Grundsteuer, 190. der Grundsteuer, 191. der Grundsteuer, 192. der Grundsteuer, 193. der Grundsteuer, 194. der Grundsteuer, 195. der Grundsteuer, 196. der Grundsteuer, 197. der Grundsteuer, 198. der Grundsteuer, 199. der Grundsteuer, 200. der Grundsteuer, 201. der Grundsteuer, 202. der Grundsteuer, 203. der Grundsteuer, 204. der Grundsteuer, 205. der Grundsteuer, 206. der Grundsteuer, 207. der Grundsteuer, 208. der Grundsteuer, 209. der Grundsteuer, 210. der Grundsteuer, 211. der Grundsteuer, 212. der Grundsteuer, 213. der Grundsteuer, 214. der Grundsteuer, 215. der Grundsteuer, 216. der Grundsteuer, 217. der Grundsteuer, 218. der Grundsteuer, 219. der Grundsteuer, 220. der Grundsteuer, 221. der Grundsteuer, 222. der Grundsteuer, 223. der Grundsteuer, 224. der Grundsteuer, 225. der Grundsteuer, 226. der Grundsteuer, 227. der Grundsteuer, 228. der Grundsteuer, 229. der Grundsteuer, 230. der Grundsteuer, 231. der Grundsteuer, 232. der Grundsteuer, 233. der Grundsteuer, 234. der Grundsteuer, 235. der Grundsteuer, 236. der Grundsteuer, 237. der Grundsteuer, 238. der Grundsteuer, 239. der Grundsteuer, 240. der Grundsteuer, 241. der Grundsteuer, 242. der Grundsteuer, 243. der Grundsteuer, 244. der Grundsteuer, 245. der Grundsteuer, 246. der Grundsteuer, 247. der Grundsteuer, 248. der Grundsteuer, 249. der Grundsteuer, 250. der Grundsteuer, 251. der Grundsteuer, 252. der Grundsteuer, 253. der Grundsteuer, 254. der Grundsteuer, 255. der Grundsteuer, 256. der Grundsteuer, 257. der Grundsteuer, 258. der Grundsteuer, 259. der Grundsteuer, 260. der Grundsteuer, 261. der Grundsteuer, 262. der Grundsteuer, 263. der Grundsteuer, 264. der Grundsteuer, 265. der Grundsteuer, 266. der Grundsteuer, 267. der Grundsteuer, 268. der Grundsteuer, 269. der Grundsteuer, 270. der Grundsteuer, 271. der Grundsteuer, 272. der Grundsteuer, 273. der Grundsteuer, 274. der Grundsteuer, 275. der Grundsteuer, 276. der Grundsteuer, 277. der Grundsteuer, 278. der Grundsteuer, 279. der Grundsteuer, 280. der Grundsteuer, 281. der Grundsteuer, 282. der Grundsteuer, 283. der Grundsteuer, 284. der Grundsteuer, 285. der Grundsteuer, 286. der Grundsteuer, 287. der Grundsteuer, 288. der Grundsteuer, 289. der Grundsteuer, 290. der Grundsteuer, 291. der Grundsteuer, 292. der Grundsteuer, 293. der Grundsteuer, 294. der Grundsteuer, 295. der Grundsteuer, 296. der Grundsteuer, 297. der Grundsteuer, 298. der Grundsteuer, 299. der Grundsteuer, 300. der Grundsteuer, 301. der Grundsteuer, 302. der Grundsteuer, 303. der Grundsteuer, 304. der Grundsteuer, 305. der Grundsteuer, 306. der Grundsteuer, 307. der Grundsteuer, 308. der Grundsteuer, 309. der Grundsteuer, 310. der Grundsteuer, 311. der Grundsteuer, 312. der Grundsteuer, 313. der Grundsteuer, 314. der Grundsteuer, 315. der Grundsteuer, 316. der Grundsteuer, 317. der Grundsteuer, 318. der Grundsteuer, 319. der Grundsteuer, 320. der Grundsteuer, 321. der Grundsteuer, 322. der Grundsteuer, 323. der Grundsteuer, 324. der Grundsteuer, 325. der Grundsteuer, 326. der Grundsteuer, 327. der Grundsteuer, 328. der Grundsteuer, 329. der Grundsteuer, 330. der Grundsteuer, 331. der Grundsteuer, 332. der Grundsteuer, 333. der Grundsteuer, 334. der Grundsteuer, 335. der Grundsteuer, 336. der Grundsteuer, 337. der Grundsteuer, 338. der Grundsteuer, 339. der Grundsteuer, 340. der Grundsteuer, 341. der Grundsteuer, 342. der Grundsteuer, 343. der Grundsteuer, 344. der Grundsteuer, 345. der Grundsteuer, 346. der Grundsteuer, 347. der Grundsteuer, 348. der Grundsteuer, 349. der Grundsteuer, 350. der Grundsteuer, 351. der Grundsteuer, 352. der Grundsteuer, 353. der Grundsteuer, 354. der Grundsteuer, 355. der Grundsteuer, 356. der Grundsteuer, 357. der Grundsteuer, 358. der Grundsteuer, 359. der Grundsteuer, 360. der Grundsteuer, 361. der Grundsteuer, 362. der Grundsteuer, 363. der Grundsteuer, 364. der Grundsteuer, 365. der Grundsteuer, 366. der Grundsteuer, 367. der Grundsteuer, 368. der Grundsteuer, 369. der Grundsteuer, 370. der Grundsteuer, 371. der Grundsteuer, 372. der Grundsteuer, 373. der Grundsteuer, 374. der Grundsteuer, 375. der Grundsteuer, 376. der Grundsteuer, 377. der Grundsteuer, 378. der Grundsteuer, 379. der Grundsteuer, 380. der Grundsteuer, 381. der Grundsteuer, 382. der Grundsteuer, 383. der Grundsteuer, 384. der Grundsteuer, 385. der Grundsteuer, 386. der Grundsteuer, 387. der Grundsteuer, 388. der Grundsteuer, 389. der Grundsteuer, 390. der Grundsteuer, 391. der Grundsteuer, 392. der Grundsteuer, 393. der Grundsteuer, 394. der Grundsteuer, 395. der Grundsteuer, 396. der Grundsteuer, 397. der Grundsteuer, 398. der Grundsteuer, 399. der Grundsteuer, 400. der Grundsteuer, 401. der Grundsteuer, 402. der Grundsteuer, 403. der Grundsteuer, 404. der Grundsteuer, 405. der Grundsteuer, 406. der Grundsteuer, 407. der Grundsteuer, 408. der Grundsteuer, 409. der Grundsteuer, 410. der Grundsteuer, 411. der Grundsteuer, 412. der Grundsteuer, 413. der Grundsteuer, 414. der Grundsteuer, 415. der Grundsteuer, 416. der Grundsteuer, 417. der Grundsteuer, 418. der Grundsteuer, 419. der Grundsteuer, 420. der Grundsteuer, 421. der Grundsteuer, 422. der Grundsteuer, 423. der Grundsteuer, 424. der Grundsteuer, 425. der Grundsteuer, 426. der Grundsteuer, 427. der Grundsteuer, 428. der Grundsteuer, 429. der Grundsteuer, 430. der Grundsteuer, 431. der Grundsteuer, 432. der Grundsteuer, 433. der Grundsteuer, 434. der Grundsteuer, 435. der Grundsteuer, 436. der Grundsteuer, 437. der Grundsteuer, 438. der Grundsteuer, 439. der Grundsteuer, 440. der Grundsteuer, 441. der Grundsteuer, 442. der Grundsteuer, 443. der Grundsteuer, 444. der Grundsteuer, 445. der Grundsteuer, 446. der Grundsteuer, 447. der Grundsteuer, 448. der Grundsteuer, 449. der Grundsteuer, 450. der Grundsteuer, 451. der Grundsteuer, 452. der Grundsteuer, 453. der Grundsteuer, 454. der Grundsteuer, 455. der Grundsteuer, 456. der Grundsteuer, 457. der Grundsteuer, 458. der Grundsteuer, 459. der Grundsteuer, 460. der Grundsteuer, 461. der Grundsteuer, 462. der Grundsteuer, 463. der Grundsteuer, 464. der Grundsteuer, 465. der Grundsteuer, 466. der Grundsteuer, 467. der Grundsteuer, 468. der Grundsteuer, 469. der Grundsteuer, 470. der Grundsteuer, 471. der Grundsteuer, 472. der Grundsteuer, 473. der Grundsteuer, 474. der Grundsteuer, 475. der Grundsteuer, 476. der Grundsteuer, 477. der Grundsteuer, 478. der Grundsteuer, 479. der Grundsteuer, 480. der Grundsteuer, 481. der Grundsteuer, 482. der Grundsteuer, 483. der Grundsteuer, 484. der Grundsteuer, 485. der Grundsteuer, 486. der Grundsteuer, 487. der Grundsteuer, 488. der Grundsteuer, 489. der Grundsteuer, 490. der Grundsteuer, 491. der Grundsteuer, 492. der Grundsteuer, 493. der Grundsteuer, 494. der Grundsteuer, 495. der Grundsteuer, 496. der Grundsteuer, 497. der Grundsteuer, 498. der Grundsteuer, 499. der Grundsteuer, 500. der Grundsteuer, 501. der Grundsteuer, 502. der Grundsteuer, 503. der Grundsteuer, 504. der Grundsteuer, 505. der Grundsteuer, 506. der Grundsteuer, 507. der Grundsteuer, 508. der Grundsteuer, 509. der Grundsteuer, 510. der Grundsteuer, 511. der Grundsteuer, 512. der Grundsteuer, 513. der Grundsteuer, 514. der Grundsteuer, 515. der Grundsteuer, 516. der Grundsteuer, 517. der Grundsteuer, 518. der Grundsteuer, 519. der Grundsteuer, 520. der Grundsteuer, 521. der Grundsteuer, 522. der Grundsteuer, 523. der Grundsteuer, 524. der Grundsteuer, 525. der Grundsteuer, 526. der Grundsteuer, 527. der Grundsteuer, 528. der Grundsteuer, 529. der Grundsteuer, 530. der Grundsteuer, 531. der Grundsteuer, 532. der Grundsteuer, 533. der Grundsteuer, 534. der Grundsteuer, 535. der Grundsteuer, 536. der Grundsteuer, 537. der Grundsteuer, 538. der Grundsteuer, 539. der Grundsteuer, 540. der Grundsteuer, 541. der Grundsteuer, 542. der Grundsteuer, 543. der Grundsteuer, 544. der Grundsteuer, 545. der Grundsteuer, 546. der Grundsteuer, 547. der Grundsteuer, 548. der Grundsteuer, 549. der Grundsteuer, 550. der Grundsteuer, 551. der Grundsteuer, 552. der Grundsteuer, 553. der Grundsteuer, 554. der Grundsteuer, 555. der Grundsteuer, 556. der Grundsteuer, 557. der Grundsteuer, 558. der Grundsteuer, 559. der Grundsteuer, 560. der Grundsteuer, 561. der Grundsteuer, 562. der Grundsteuer, 563. der Grundsteuer, 564. der Grundsteuer, 565. der Grundsteuer, 566. der Grundsteuer, 567. der Grundsteuer, 568. der Grundsteuer, 569. der Grundsteuer, 570. der Grundsteuer, 571. der Grundsteuer, 572. der Grundsteuer, 573. der Grundsteuer, 574. der Grundsteuer, 575. der Grundsteuer, 576. der Grundsteuer, 577. der Grundsteuer, 578. der Grundsteuer, 579. der Grundsteuer, 580. der Grundsteuer, 581. der Grundsteuer, 582. der Grundsteuer, 583. der Grundsteuer, 584. der Grundsteuer, 585. der Grundsteuer, 586. der Grundsteuer, 587. der Grundsteuer, 588. der Grundsteuer, 589. der Grundsteuer, 590. der Grundsteuer, 591. der Grundsteuer, 592. der Grundsteuer, 593. der Grundsteuer, 594. der Grundsteuer, 595. der Grundsteuer, 596. der Grundsteuer, 597. der Grundsteuer, 598. der Grundsteuer, 599. der Grundsteuer, 600. der Grundsteuer, 601. der Grundsteuer, 602. der Grundsteuer, 603. der Grundsteuer, 604. der Grundsteuer, 605. der Grundsteuer, 606. der Grundsteuer, 607. der Grundsteuer, 608. der Grundsteuer, 609. der Grundsteuer, 610. der Grundsteuer, 611. der Grundsteuer, 612. der Grundsteuer, 613. der Grundsteuer, 614. der Grundsteuer, 615. der Grundsteuer, 616. der Grundsteuer, 617. der Grundsteuer, 618. der Grundsteuer, 619. der Grundsteuer, 620. der Grundsteuer, 621. der Grundsteuer, 622. der Grundsteuer, 623. der Grundsteuer, 624. der Grundsteuer, 625. der Grundsteuer, 626. der Grundsteuer, 627. der Grundsteuer, 628. der Grundsteuer, 629. der Grundsteuer, 630. der Grundsteuer, 631. der Grundsteuer, 632. der Grundsteuer, 633. der Grundsteuer, 634. der Grundsteuer, 635. der Grundsteuer, 636. der Grundsteuer, 637. der Grundsteuer, 638. der Grundsteuer, 639. der Grundsteuer, 640. der Grundsteuer, 641. der Grundsteuer, 642. der Grundsteuer, 643. der Grundsteuer, 644. der Grundsteuer, 645. der Grundsteuer, 646. der Grundsteuer, 647. der Grundsteuer, 648. der Grundsteuer, 649. der Grundsteuer, 650. der Grundsteuer, 651. der Grundsteuer, 652. der Grundsteuer, 653. der Grundsteuer, 654. der Grundsteuer, 655. der Grundsteuer, 656. der Grundsteuer, 657. der Grundsteuer, 658. der Grundsteuer, 659. der Grundsteuer, 660. der Grundsteuer, 661. der Grundsteuer, 662. der Grundsteuer, 663. der Grundsteuer, 664. der Grundsteuer, 665. der Grundsteuer, 666. der Grundsteuer, 667. der Grundsteuer, 668. der Grundsteuer, 669. der Grundsteuer, 670. der Grundsteuer, 671. der Grundsteuer, 672. der Grundsteuer, 673. der Grundsteuer, 674. der Grundsteuer, 675. der Grundsteuer, 676. der Grundsteuer, 677. der Grundsteuer, 678. der Grundsteuer, 679. der Grundsteuer, 680. der Grundsteuer, 681. der Grundsteuer, 682. der Grundsteuer, 683. der Grundsteuer, 684. der Grundsteuer, 685. der Grundsteuer, 686. der Grundsteuer, 687. der Grundsteuer, 688. der Grundsteuer, 689. der Grundsteuer, 690. der Grundsteuer, 691. der Grundsteuer, 692. der Grundsteuer, 693. der Grundsteuer, 694. der Grundsteuer, 695. der Grundsteuer, 696. der Grundsteuer, 697. der Grundsteuer, 698. der Grundsteuer, 699. der Grundsteuer, 700. der Grundsteuer, 701. der Grundsteuer, 702. der Grundsteuer, 703. der Grundsteuer, 704. der Grundsteuer, 705. der Grundsteuer, 706. der Grundsteuer, 707. der Grundsteuer, 708. der Grundsteuer, 709. der Grundsteuer, 710. der Grundsteuer, 711. der Grundsteuer, 712. der Grundsteuer, 713. der Grundsteuer, 714. der Grundsteuer, 715. der Grundsteuer, 716. der Grundsteuer, 717. der Grundsteuer, 718. der Grundsteuer, 719. der Grundsteuer, 720. der Grundsteuer, 721. der Grundsteuer, 722. der Grundsteuer, 723. der Grundsteuer, 724. der Grundsteuer, 725. der Grundsteuer, 726. der Grundsteuer, 727. der Grundsteuer, 728. der Grundsteuer, 729. der Grundsteuer, 730. der Grundsteuer, 731. der Grundsteuer, 732. der Grundsteuer, 733. der Grundsteuer, 734. der Grundsteuer, 735. der Grundsteuer, 736. der Grundsteuer, 737. der Grundsteuer, 738. der Grundsteuer, 739. der Grundsteuer, 740. der Grundsteuer, 741. der Grundsteuer, 742. der Grundsteuer, 743. der Grundsteuer, 744. der Grundsteuer, 745. der Grundsteuer, 746. der Grundsteuer, 747. der Grundsteuer, 748. der Grundsteuer, 749. der Grundsteuer, 750. der Grundsteuer, 751. der Grundsteuer, 752. der Grundsteuer, 753. der Grundsteuer, 754. der Grundsteuer, 755. der Grundsteuer, 756. der Grundsteuer, 757. der Grundsteuer, 758. der Grundsteuer, 759. der Grundsteuer, 760. der Grundsteuer, 761. der Grundsteuer, 762. der Grundsteuer, 763. der Grundsteuer, 764. der Grundsteuer, 765. der Grundsteuer, 766. der Grundsteuer, 767. der Grundsteuer, 768. der Grundsteuer, 769. der Grundsteuer, 770. der Grundsteuer, 771. der Grundsteuer, 772. der Grundsteuer, 773. der Grundsteuer, 774. der Grundsteuer, 775. der Grundsteuer, 776. der Grundsteuer, 777. der Grundsteuer, 778. der Grundsteuer, 779. der Grundsteuer, 780. der Grundsteuer, 781. der Grundsteuer, 782. der Grundsteuer, 783. der Grundsteuer, 784. der Grundsteuer, 785. der Grundsteuer, 786. der Grundsteuer, 787. der Grundsteuer, 788. der Grundsteuer

Bekanntmachung.

Die Stadt Halle veranstaltet anlässlich der Universitätsfeier am **Donnerstag, den 2. August** er., Abends eine **Wasserfahrt** auf der Saale gegen die Glinde, Schleife und der Saalfeld-Flaumen.

Zur Vermeidung von Unfällen wird hierdurch angedeutet, daß während des Festtages die Saalefähre von der Reifnitz-Fähre abwärts bis zur Saalfeld-Flaumen zur Ausübung des Rudersports nicht benutzt werden darf.

Gondeln und andere Fahrzeuge dürfen dem Festtage nicht vorausfahren, auch derselben nicht zur Seite besetzen, sondern müssen dem Festtage folgen.

Diejenigen Fahrzeuge, welche dazu bestimmt sind, schaulustiges Publikum in größerer Anzahl aufzunehmen, müssen am Ufer liegen bleiben und dürfen die Festfahrt in keiner Weise hindern.

Die Gondelvermieter bzw. die Besitzer von Fahrzeugen werden veranlaßt, dafür verantwortlich gemacht, daß vorübergehende Anordnungen entworfen wird. Den Befehlen der Stromaufsichtsbeamten ist unweigerlich Folge zu leisten.

Halle a. S., den 25. Juli 1894.

Die **Königliche Wasserbauinspektion**,
H. B. Bänder,
Königl. Regierungsbaumeister.

Bekanntmachung.

Das **Logerbuch** für die Stadt Halle a. S. für die Immobilien- und Mobilienveränderungen bei der **Bronnau-Stadt-Feuer-Societät** der Bronnau-Sachen für das I. Halbjahr 1894 schließt mit einer **Rechnungssumme von 1847,108 M.** und einem **Societätsbetrag von 1719 M. 30 S.** ab, wovon jedoch nach dem Beschlusse der General-Direction der Societät nur **1/10** mit **14023 M. 84 S.** zur Erhebung kommen.

Zur Betrüblichkeit Interessenten wird hiermit um den **Besten Kenntnis** gegeben, daß die Einziehung der Beiträge in der bisherigen Art im Laufe dieses und des nächsten Monats von der hiesigen **niederrheinischen Steuer-Inspektion** erfolgen wird.

Halle a. S., den 24. Juli 1894.

Der **Feuer-Societäts-Director** für die Stadt Halle a. S.
Regierungs- und Stadtrath a. D.
Lamprecht.

Sonderzug Leipzig-Thale und zurück.

Samstag, den 29. Juli.

| | | | |
|-----------------|--------------------------|-----------------|------------------------|
| Abfahrt Leipzig | 5 ³⁰ Morgens. | Abfahrt Thale | 7 ³⁰ Abends |
| Schneiditz | 5 ³⁰ | Ankunft Gonnern | 9 ²⁰ |
| Halle | 6 ¹⁵ | Halle | 10 ²⁴ |
| Gonnern | 6 ¹⁵ | Schneiditz | 10 ²⁴ |
| Ankunft Thale | 6 ¹⁵ | Leipzig | 11 ¹⁰ |

Fahrtpreise für Hin- und Rückfahrt:
ab Leipzig und Schneiditz II. Klasse 6 M. —, III. Klasse 4 M. 50 S., ab Halle und Gonnern II. Klasse 4 M. 50 S., III. Klasse 3 M. — S.

Der Verkauf der Fahrkarten findet bereits am Tage vor der Fahrt in Leipzig auf dem Waggebäude Bahnhofs und bei den hiesigen Eisenbahnen-Verkaufsstellen statt und wird in Leipzig und Halle 10 Minuten vor Abgang des Zuges geschlossen.

Ein gleicher Sonderzug wird auch am 12. August befördert. [781]

Waggebäude, im Juli 1894.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt (Wittenberge-Station).

Billigste eisernes Baumaterial.

Eis. I-Träger, gusseis. Säulen, Bauschienen, eis. Fenster, Verankerungen, Verloschungen etc.
Complete Eisenbauten

Eisenbahn-, Grubenschienen- und Feldbahnanlagen.
Grosses Lager, zahlreiche Referenzen. [173]

F. G. Weisse & Co.,
Halle a. S., Thüringerstrasse 18.

Hallesche
Jalousie- und Rollladen-Fabrik
HALLE a. S. * Franz Rudolph * Krausenstr. 16

Samstag, den 29. treffen

belgische u. dänische
Pferde

ein.
Gebr. Strehl,
Merseburg. [975]

Annou-
An-ah-
für alle Zeitungen

RUDOLF MOSSE

Halle a. S.
Bismarckstr.
Telephon No. 131

Ununterbrochen geöffnet von 8 — 7 Uhr. Fernsprecher 151.

Baustellen in jeder Größe und besser Lage der Stadt sind **preiswerter** sofort zu verkaufen. Offerten bitte niederlegen unter **A. F. 7018** bei **Rud. Mosse, Halle.** [851]

Junges Mädchen, aus guter Familie, welches in allen Hausarbeiten geübt ist und sich vor seiner Arbeit nicht, wird gegen anständige Vergütung in einem kleinen bei Saubheit, auf dem Lande, sofort gesucht. Fr. unt. S. 7157 bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.** [954]

48-50000 Mk. auf erste hyp. sichere Hypothek per 1000 Mk. ab unter Z. 977, Fr. unt. S. 7051 bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.** [828]

Ansüchtige Kinder, die die hiesigen höheren Schulen besuchen, finden gegen mäßige Entschädigung Aufnahme in meiner Familie und werden im Verein mit meinen Kindern zu sorgfältiger Erziehung ihrer Schulpflichten angehalten. Bei mangelhafter Vorbereitung erhalten die aufnehmenden Schüler unentgeltliche Nachhilfe, durch welche die verbundenen Väter fortwährend ausgefüllt werden sollen, daß sie am Ende Unterricht in ihrer Klasse mit Erfolg abschließen können. Fr. unt. D. 17190 bef. **Rud. Mosse, Halle a. S.** [955]

30000 Mark auf I. Hypothek werden zu leihen gesucht. Offerten nur von Selbstverleihen unter **A. K. Gr. Hirsch 63, III** erbeten.

Eine ober- und untergärtige **Bräuererei mit Mälzerei** zu verkaufen. Offert. ab unter **Z. 977** an die Expedition dieser Zeitung. [977]

*Für den Inseratentheil verantwortlich: Director Louis Behmann. Notationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.

Konkurs.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Emil Wifling** in Leipzig, Oberthumstr. 12, ist heute am 25. Juli 1894 **Mittags 12 Uhr 45 Minuten** der **Konkurs** eröffnet.

Konkursverwalter: Generalagent **Ferdinand Schmidt** in Leipzig.
Dieser Akt ist mit Angelegenheit bis zum **11. September 1894**.

Prüfung zur Anmeldung der Forderungen bis zum **11. September 1894**.

Die Gläubiger-Versammlung am **25. August 1894, Vorm. 10 Uhr** am hiesigen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 9. Allgemeine Prüfungstermin der angemeldeten Forderungen am **25. September 1894, Vormittags 10 Uhr** am hiesigen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 9. Leipzig, den 23. Juli 1894.

Gerichtsschreiber des kgl. Amtsgerichts I.

Konkursverfahren.

An dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Emil Wifling** hierorts soll die **Schuldschreibung** der Masse erfolgen. Dazu sind **890 M. 87 S.** verfügbar, wovon jedoch noch die durch die Schuldschreibung entstehenden Gerichts- und Verwaltungskosten in Abzug kommen. Nach dem auf der Gerichtsstelle hiesigen kgl. Amtsgerichts niederrheinischen Schuldschreibens sind **5408 M. 35 S.** nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.
Wettin, den 21. Juli 1894.
Weich, Konkursverwalter.

Konkursverfahren.

An dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Morris Friedrich Kaufmann** — Inhabers der nicht eingetragenen Firma **M. F. Kaufmann** zu Halle a. S. ist in Folge eines von dem Gemeindefiskus genehmigten Beschlusses zu einem Zwangsvergleichs-Verfahren am **6. August 1894** **Mittags 12 1/2 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hierorts, Kleine Steinstraße 7, Zimmer Nr. 31, anberaumt.
Halle a. S., den 17. Juli 1894.
Döhner, Aktivist, als Gerichtsschreiber des kgl. Amtsgerichts, Abteilung VII.

Konkursverfahren.

An dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Morris Friedrich Kaufmann** — Inhabers der nicht eingetragenen Firma **M. F. Kaufmann** zu Halle a. S. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin am **6. August 1894** **Mittags 12 1/2 Uhr** vor dem königlichen Amtsgerichte hierorts, Kleine Steinstraße 7, Zimmer Nr. 31, anberaumt.
Halle a. S., den 19. Juli 1894.
Döhner, Aktivist, als Gerichtsschreiber des kgl. Amtsgerichts, Abteilung VII.

Öffentl. Verkauf.

Die in der Gemauung Reiken besessene 1 ha 7 a 70 qm große

Gärtnerei,

früher dem Gärtner **Zöblich** gehörig, soll **Sonabend, den 11. August, Nachmittags 4 Uhr** im Gasthause „Zur grünen Tanne“ in **Wettin** öffentlich meistbietend im Ganzen oder Einzelnen verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können jeder Zeit in meiner Kanzlei, **Brüderstr. 6, I** eingesehen oder von da gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. [971]
Halle a. S., den 17. Juli 1894.
Der **königl. Notar**
Curt Elze.

17 Morgen Hafer im Rangensfeld — an der Halle-Caffee-Fabrik — gelegen, sind auf dem Halme zu verkaufen. Angebote sind zu machen bei **H. Lindemann, Waggebäudestrasse 57.** [850]

Tracern

hat abzugeben [979]
Johas Müller, Neumarktbräuer.

Jagdhund, deutsch, braun, ohne Abzeichen, im Alter 3, fester Gebrauchs- und absolut stubenrein, verkauft [974]
Reiche, Bahnhofstr. 17, Halle a. S.

16 Stück fallende, große Nambornschäbde, Grillinge, stehen zum Verkauf auf **Wettin** bei **Gebrüder Schmidt, O. Matthaer.**

Englische Schaf-Vöde, 3-4 Stück zum Verkaufen, 2 Stück Nambornschäbde, facht für Monat August zu mieten oder zu kaufen. Offerten mit Preisangabe und Bedingung erbetet **G. Reinhardt, 1931 Nittergut bei Weimar.**

Plakate

in jeder Grösse und jeder Ausstattung werden sauber, schnell und billig angefertigt.

Buchdruckerei
der **Halle'schen Zeitung,**
Leipzigerstrasse 87.



Franz Finger,



Fabrik: **Flachpressstein-Fabrik,** Comtoir: Schlettan a. S. Königsstr. 6. [628]
Telephonanruf 424.

Ich mache hierdurch bekannt, daß ich bei Herrn **Jul. Luderitz, Burg 29** eine Anstaltstelle für Aufträge auf meine als ganz vorzüglich anerkannte

Dampfdruckpresssteine

erichtet habe.

Wasche mit Luft

mit der pneumatischen Handwaschmaschine

Undine!

Sensationelle u. praktische Neuheit zum Preise von **nur 5 Mk!**
Sie reinigt die Wäsche spieglend leicht, schon die Wäsche wie seine andere Methode, verdrängt blig-schnell alle anderen Waschmaschinen Spent Arbeit, spart Zeit, spart Geld!
Allein-Betrieb

Wilh. Heckert, Halle, Gr. Ulrichstr. 62.
Täglich von 11—12 Uhr Probowasch.

Wäscherollen u. Winger bester Construction.

Verkauf einer Kirchenorgel.

Nachdem aus Anlaß des Umbaus der hiesigen Kirche auch der Bau einer neuen Orgel zur Vergebung gelangt ist, soll die alte noch ganz brauchbare Orgel billig verkauft werden. [952]
Nesstanten wollen sich nach hier wenden. **Frenckh (Anhalt), Pöpnitzstr. 62, Weidort, den 25. Juli 1894.**
Der **Gemeindeführer**.

Schüler f. nahe d. Waisenh. a. empf. bill. Vert. Kaufschiff. d. Arb. u. Nachhilfe bei **H. Hoelcke, cand. theol., Privatlehr., Rannischstr. 12, Eing. 3. Prom.**

Öffene und geuchte Stellen.

Das **Nittergut Wittenburg** sucht einen zuverlässigen **Oberkellner** zum 1. Okt. Die Bewerber mit Zeugnisstücken sind an das Amtamt dortselbst zu senden.

Ein Landwirth,

Canalisirt gewesen, sucht zu seiner weiteren Ausbildung eine Stelle als **Volontär**. Bedingung: Familien-Anschluss, möglichst Haltung eines Pferdes, Erlaubnis zur Ausübung der Jagd. Gefällige Offerten mit Angabe des Verlangens-Preises unter **Z 984** i. d. Erbd. d. Sig. niederzulegen.

Geb. junger Landwirth

f. Stellung in intent. Wirthehof, wo er seine Kenntnisse erweitern kann, event. ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter **Z 988** an die Erbd. d. Sig. erb. [958]

Verwalter gesucht.

Auf ein kleines **Nittergut bei Weidort** wird zum 15. September d. J. ein mit guten Kenntnissen versehen, dem Verstand angehöriger **Verwalter** gesucht. Gehalt 300 M. per annum. Werthe Offerten wolle man unter **Z 989** in der Erbd. dieser Zeitung niederlegen. [929]

Zur **Verrentung auf 8 Wochen** wird ein **Verwalter** gesucht. [887]
Nittergut Jangenberg bei Zeis.

Auf **Nittergut Pansdorf** bei Weidort a. S. findet ein energischer junger Mann sofort Stellung als **alleiniger Verwalter.** [843]

Stellung sucht zum 1. Aug. oder später ein feines **Lebendbäcker**, 33 Jahre, welche vorzüglich näht, plättet u. a. hat. Begeh. mehrere Mädchen für Küche und Haus. [960]
Frau M. Wagnhorn, Seigelstrasse 1.

Land- und Stadtwirtschaftlerinnen werden gesucht und nachgewiesen. **Pauline Fleckinger, Rannischstrasse 5.** [959]

Manneil in **Economie** sucht per 15. Sept. oder 1. Okt. Stelle auf einem Gute b. Halle. Off. u. Z. 973 a. d. Erbd. d. B. erb. [914]

Der **Wirthehof** in Gut. Weidort sucht Stell. f. 1. Aug. oder 1. Okt. Off. bitte unter **A. B. vöhl. Ortmann** einzusenden.

Ein **19 jähr. junges Mädchen** vom Lande wünscht auf einem größeren Gute mit **Milchwirtschaft** die **Landwirtschaft** zu erlernen. Antritt zum 1. Okt. Off. Off. nebst Bedingungen bitte unter **A. T. 19 vöhl. Schraplan** zu senden. [885]

Gefucht

für eine **theatralische ältere Dame** eine in der **Wäsche** geübte **kräftige Arbeiterin** bei **hohem Gehalt.** [841]
Frau von Blanckenburg, Bahnerow b. Waike, Pöppeln.

Eine **gesunde Stimme.** Zu erfragen bei **Frau Göhl, Deemanne, Zeitwitz bei Wettin a. Saale.** [905]

Bermiethungen.

✓ In meinem Hause, **Gr. Steinstr. 7 A,** ist die bisher von Herrn **Antikoth Haber** benutzte

ganze II. Etage 1. October zu vermieten. Diefelbe ist **hochherfürstlich** eingerichtet, besteht aus 12 heizb. Zimmern.

✓ **Bureau** mit separatem Eingang und allem Zubehör. **Carl Stecker.**

Eine **herrschaftl. Wohnung**, 5-6 Z. mit kleinem Garten wird zu mieten gesucht. Offerten an **Wohnofswitz G. Risselmann.**

Beletage, 7 Zim. u. Zub., sofort oder später zu vermieten **Königsstr. 14.**

Meckelstraße 7 zwei schöne Wohnungen billig (täglich 3 Abwerm.) sofort emor. **Hahn.** Zu erfragen bei **Frau Belliger, Hof, patt.**

Muthausstr. 12 2 Manufakturwohnungen zum 1. October zu vermieten. Zu erfragen **Zeitungsbände I. Trepp.**

Wieviele verschiedene Wohnungen zu vermieten **Krausenstraße 25, v.**

Möblierte Wohnung zu vermieten **St. Wundtstraße 1.**



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Landes-Oekonomierath H. von Mendel-Streifels zu Halle (Saale).

Verkaufen die kleinen Bauern Getreide?

Wenn man diese Frage selbst dem kleinsten Bauer vorlegen wollte, so würde derselbe uns mit ungläubigen Blicken mustern und sich sehr wundern, daß es überhaupt noch Menschen gäbe, welche mit den ländlichen Verhältnissen so wenig vertraut sind, daß sie nicht wüßten, daß der kleinste Bauer, sowohl wie der größere Landwirth, in erster Linie darauf angewiesen ist, den Getreideverkauf als seine Haupteinnahmequelle anzusehen.

„Wovon sollten wir überhaupt unsere Ausgaben decken, wovon sollten wir unsere Steuern, Zinsen, Düngemittel, Brennmaterialien zc. bezahlen, wenn wir kein Getreide verkaufen, denn die Einnahmen aus der Viehhaltung zc. decken meist nur die Haushaltungskosten!“ würde die Antwort auf obige Frage sein.

Und dennoch ist die Behauptung aufgestellt worden, die Bauern, welche unter 50 Morgen Land bewirthschaften, hätten meist kein Getreide zu verkaufen, die Zölle hätten somit für diese keine Bedeutung und kämen nur den größeren Landwirthen zu Gute.

Diese Behauptung klingt für den Eingeweihten so lächerlich, daß es sich kaum verlohnt, näher darauf einzugehen. Doch wollen wir hier eine kleine Zusammenstellung von Getreideverkäufen von Bauern unter 50 Morgen geben, welche die Behauptung zur Evidenz widerlegen. Vorausgeschickt möchten wir hierbei, daß wir 1893 schier eine totale Mißernte zu verzeichnen hatten, wie dieselbe in diesem Jahrhundert nicht vorgekommen ist und folglich in diesem Jahre der Getreideverkauf, nicht nur bei den kleinen Bauern, sondern auch bei den größeren Landwirthen, sich nur in recht bescheidenen Grenzen bewegen konnte. 1892 hatten wir wohl eine ziemlich befriedigende Getreideernte, aber eine sehr geringe Futterernte. Bei den niedrigen Getreidepreisen ist deshalb ein wesentlicher Theil von Roggen und Weizen an das Vieh verfüttert worden, und waren auch diejenigen Bauern, welche noch Vorräthe zum Verkauf liegen hatten, infolge der höchst ungünstigen Ernteaussichten gezwungen, dieselben für ihren eigenen Bedarf zurück zu behalten. 1891 hatten wir eine gute Getreideernte. Wir wollen nur diese 3 Jahre in Betracht ziehen, da das uns vorliegende Material aus den früheren Jahrgängen nicht vollständig ist, und wir uns nur auf Thatsachen und nicht auf Vermuthungen stützen wollen.

Es verkaufte in Großvargula der Bauer:

- A mit einem Besitze von 22 Morgen:
1891: 70 Ctr. Getr., 1892: — Ctr. Getr., 1893: — Ctr. Getr.
- B mit einem Besitze von 24 Morgen:
1891: 55 Ctr. Getr., 1892: 22 Ctr. Getr., 1893: 3 Ctr. Getr.
- C mit einem Besitze von 30 Morgen:
1891: 33 Ctr. Getr., 1892: 45 Ctr. Getr., 1893: 12 Ctr. Getr.
- D mit einem Besitze von 36 Morgen:
1891: 114 Ctr. Getr., 1892: 61 Ctr. Getr., 1893: 7 Ctr. Getr.
- E mit einem Besitze von 50 Morgen:
1891: 136 Ctr. Getr., 1892: 92 Ctr., Getr., 1893: 16 Ctr. Getr.

Ja sogar die Arbeiter verkaufen durchgängig einen wesentlichen Theil des verdienten Getreides. So z. B. verkaufte der Arbeiter des Bauern E 1891: 20 Ctr., 1892: 13 Ctr., und 1893: 3 Ctr. Getreide, obgleich er nur 4 Morgen Land selbst besitzt. Dies gilt aber hier durchschnittlich von allen Arbeitern. Das verdiente Sommergetreide kommt meist vollständig zum Verkauf.

Wodurch sind denn die Bauern hiesiger Gegend in eine so arge gegenwärtige Lage gekommen? — Weil durch die ungünstigen Ernten der beiden letzten Jahre der Getreideverkauf ein so beschränkter war. —

Unsere Zusammenstellung zeigt aber auch, daß ein Preissturz von 2 Mk. pro Ctr., herbeigeführt durch die so unheilvolle Wirthschaftspolitik des „neuen Kurzes“, den Bauernstand, und mit diesem fühlt sich der ländliche Arbeiter solidarisch, zum Ruin führen muß.

Wir können es nicht für möglich halten, daß man an maßgebender Stelle nicht besser mit den bäuerlichen Verhältnissen und denen des ländlichen Arbeiterstandes vertraut ist. Die Höhe der Getreidepreise bilden die Grundlage der Existenzbedingung des kleinsten Bauern, des ländlichen Arbeiters, sowohl als des größeren Landwirths. In der Rentabilität des Getreidebaues liegt die Existenz der deutschen Landwirthschaft, ja des gesammten Vaterlandes begründet. Das war auch Bismarcks Ansicht. Das letztere aber ist wohl der hauptsächlichste Grund, daß man eben jetzt anders denken muß.

Großvargula, den 27. Juni 1894. A. Arnstadt, Bauer.

Die Rentabilität der Geflügelhaltung.

Der Federviehzucht wird erfahrungsgemäß im Allgemeinen noch nicht die verdiente Bedeutung beigelegt, stellenweise liegt sie sehr im Argen. Deutschland schickt alljährlich für Produkte der Geflügelzucht enorme Summen ins Ausland, die zum größten Theil unserer Landwirthschaft erhalten werden könnten, wenn man nur diesem Zweige des landw. Gewerbes größere Aufmerksamkeit zuwenden wollte. Hier ist ein Feld, wo die Frau des Landwirths ihre Thätigkeit entfalten muß; hier kann und muß sie zur Vermehrung der Einnahmen und dadurch bei den jetzigen gedrückten Verhältnissen zur Erhaltung der Wirthschaft mit beitragen. Wird die Geflügelzucht rationell betrieben und in stetem Fluße erhalten, so ist sie gewinnbringend, trotz vielfältig gegentheiltlicher Meinungen. Der vielfach bekannte Reim: „Wer Geld verlieren will und weiß nicht wie, der halte sich viel Federvieh“, ist wohl unter Verhältnissen entstanden, wie sie auch heute leider noch in Hühnerställe vorherrschend sind, wo sich eigentlich Niemand so recht um denselben kümmert, mit Ausnahme der Zeit, wo die Eier gesucht werden. Unter solchen Verhältnissen beruht er allerdings auf Wahrheit, während andererseits bei sorgfamer Pflege und Haltung des Geflügelstandes sein Unwerth ebenso klar gestellt ist. Zum Beweise hierfür und um die Höhe der Rentabilität der Geflügelhaltung zur Anschauung zu bringen,

geben wir in Nachstehendem einen Bericht von einer sorgsamem Landwirthin, welche, wie es sich gehört, alle Einnahmen und Ausgaben für Federvieh genau bucht:

Da es mancher Hausfrau und zumal solchen, deren Herr Gemahl den Kornspeicher im Interesse der Hühnerthiere nicht immer willig öffnen will, vielleicht von Nutzen sein kann, so gebe ich diese Aufzeichnungen, wie folgt, bekannt.

Mein Federviehbestand betrug am 1. April vorigen Jahres 46 Hühner, 4 Hähne, 6 Enten, 2 Erpel und 120 Tauben und am 31. März dieses Jahres waren vorhanden 74 Hühner und 6 Hähne. An Enten und Tauben ist der Bestand derselbe geblieben.

Der Eierertrag war:

| 1893 April | 1150 Hühnereier, | 92 Enteneier, |
|-------------|------------------|---------------|
| „ Mai | 1060 | 40 |
| „ Juni | 760 | 2 |
| „ Juli | 648 | — |
| „ August | 480 | — |
| „ September | 445 | — |
| „ Oktober | 301 | — |
| „ November | 121 | — |
| „ Dezember | 126 | — |

| | | | |
|--------------------------------------|------|-------------|----------|
| 1894 Januar | 135 | Hühnerer, — | Entener, |
| " Februar | 752 | " | 10 " |
| " März | 1278 | " | 166 " |
| in Summa 7256 Hühnerer, 310 Entener. | | | |

Geschlachtet zum Verkauf und für den Haushalt wurden im Ganzen 63 junge Enten und 21 gemästete Hähnchen. Der Verkaufspreis der Enten war durchschnittlich 3,25 Mk. pro Stück, für die Hähnchen 2,25 Mark. An jungen und alten Tauben wurden 110 Stück geschlachtet (ausschließlich für den Haushalt). Die 63 geschlachteten Enten lieferten 9 Pfd. Federn und 2 1/4 Pfd. Daunen.

Die Einnahme stellt sich demnach wie folgt:

| | | |
|-------------------------------|--------|-----|
| 7566 Eier à 4 Pfg. | 302,64 | Mk. |
| 43 Enten à 3,25 Mk | 204,75 | " |
| 21 geschlachtete Hähue | | |
| 28 Hühner | | |
| 2 Hähne Zuwachs | | |
| Sa. 51 St. à 2,25 Mk. | 114,75 | " |
| 110 Tauben à 0,30 Mk. | 33,00 | " |
| 9 Pfd. Entenfedern à 1,50 Mk. | 13,50 | } |
| 2 1/4 Pfd. Daunen à 4 Mk. | 9,00 | |
| Dung | 100,00 | " |
| Summa Einnahme | 777,64 | Mk. |

Die Ausgabe stellt sich dagegen wie folgt:

| | |
|--|------------|
| Es wurden verfüttert: | |
| 34 Ctr. Hinterweizen (Der Rückstand einer Ernte von ca. 3000 Centnern) à 5 Mk. | 170,00 Mk. |
| 8 Ctr. Gerste à 7 Mk. | 56,00 " |
| 1,40 Ctr. Bohnenschrot à 7 Mk. | 9,80 " |
| 15,10 Centner Maischrot à 6,50 Mk. | 98,15 " |
| 3 Ctr. Kleie à 5 Mk. | 15,00 " |
| 10 Ctr. Kartoffeln à 1,50 Mk. | 15,00 " |
| circa 500 Liter Magermilch à 3 Pfg. | 15,00 " |
| ca. 150 Eier zur Brut à 4 Pfg. | 6,00 " |
| Arbeit p. Tag ca. 1 Stunde = 365 Stunden à 20 Pfg. | 73,00 " |
| Stallmiete | 20,00 " |
| Summa Ausgabe | 477,95 Mk. |

Der Ueberschuß betrug mithin 299,69 Mk., das ist ein Resultat, das obencitirten Reim nicht nur Lügen straft, sondern auch zeigt, daß die Hühnerzucht bei der nöthigen Pflege und Aufmerksamkeit eine Rente abwirft, die der heute Noth leidende Landwirth nicht verachten soll.

Gr.-Röhren, im Mai 1894.

Frau Margarethe Ungewitter.

Die Katze der Landwirthschaft gegenüber.

Von Prof. Dr. L. Glaser.

Jedermann kennt die Katze als listig schleichendes, scheues, nach kleinem Geflügel lusternes Raubthier, und zumal Jäger rechnen sie zu dem verabscheuungswürdigen Raubzeug, das jungen Gassen und Kaninchen, Rebhühnern und Fasanen nachstellt und Singvögel, sowohl im Freien, als im Hause im höchsten Grad gefährdet. Von der Hauskatze jagt der Naturforscher Böppig, „sie findet sich jetzt in fast allen civilisirten Ländern, kann aber nicht als eigentliches Hausthier angesehen werden, sie lebt nur in halbgezähmtem Zustande als Raubthier fort, sorgt für ihre Nahrung selbst, behauptet eine gewisse Unabhängigkeit von dem Menschen und ist in Wirklichkeit mehr an die Vertikalität als an die Menschen gewöhnt. Durch Vernachlässigung oder üble Behandlung wird sie leicht dahin gebracht, zum wilden Leben zurückzukehren.“

Man spricht denn darum auch von Felddakern oder verwilderten Waldkazen, welsch letztere dem Jagdbestand einer Kaserne oder der Feldjagd, wie derjenigen auf Schnepfen und Wildenten, ebenso verderblich werden können, als die viel größere und selbst dem Rehwild gefährliche eigentliche Wildkatze (*Felis catus*). In einem Artikel der „Landwirthschaftlichen Zeitschrift für Oberösterreich“, den die Nr. 2 der „Allgemeinen Thierzucht-Zeitschrift (Darmstadt, 1894)“ mittheilt, heißt es darum mit Recht, „die Katze gehört in das Haus und in die Gehöfte, bleibt sie hier drin und jänet Mäuse, so ist sie ein Hausthier, — stolzt sie im Freien umher, so bringt sie nur Schaden (?) und ist als Raubthier zu vernichten“ (?). Dies letztere ist offenbar zu viel behauptet, und man kann den Bemerkungen des betreffenden Artikels nicht überall beipflichten, namentlich nicht der Ansicht, „daß von Jahr zu Jahr die Singvögel hauptsächlich um deswillen abnehmen, weil die Katzen sie wegfangen“. Allerdings fangen Katzen kleine Vögel, zumal unerfahrene Junge, wo sie sie erwischen können, besteigen selbst Bäume oder erklettern Wände, Gartenhäuser, Memisen und Mauern, um an die Vogelnester mit Jungen oder an die brütenden Alten zu gelangen, wenn sie durch nichts daran gehindert werden.

Das eben ist der entscheidende Punkt. Man muß die Vogelnester geeignet sicherstellen. Den Singvögeln muß man Gelegenheit bieten, ihre Bruten aufzuziehen, man muß ihnen einladende, geschützte Nist- und Wohn- oder Schlafstätten bieten. Dr. Böcker hat ganz Recht, wenn er im „Praktischen Rathgeber“ schreibt, „hält man von einem gebüschreichen, größeren Garten die Katzen mit aller Energie fern, so wird man die Freude haben, den Garten baldigst mit Singvögeln bevölkert zu sehen.“ Es handelt sich nur darum, worin diese Energie bestehen soll, was man thun soll, um die Katzen unwirksam zu machen.

Die Klage über Abnahme der Singvögel hat ja vielerlei Ursachen und nicht in der Anwesenheit der Katzen ihren Hauptgrund. Katzen sind ja schon vor vielen Jahrhunderten allge-

mein eingeführt, und nicht schon seit Jahrhunderten ist die Abnahme der Singvögel, überhaupt die Vinderung der Vogelwelt, beklagt worden, diese müßte sonst jetzt nahezu gleich Null sein. Es ist, wenn in einer Gegend überhaupt eine Abnahme der nützlichen Singvögel oder Insektenfresser (wie Nachtigallen, Mönche, Rothschwänze und Rothflehken, Fliegenschläpper, Bachstelzen, Heckenbraunellen, Meisen u. s. f.) verspürt wird, vielmehr lediglich dem Umstande zuzuschreiben, daß dieselbe durch die Kultur zu sehr nivellirt und fahlgemacht worden ist, daß dieselbe keine einladende Nist- und Wohngelegenheit mehr bietet, so daß die nützlichen Geschöpfe allen Gefahren und Nachstellungen ausgesetzt wären, wenn sie sich darin ansiedeln wollten.

Bei verschiedenen Gelegenheiten hat Schreiber Dieses daran gemerkt, die Bemerkungen nicht der lebenden Dornhecken und Zäune, der unzugänglichen Gestrüppe und der Baumhöhlen, wie Straßenalleen ganz zu berauben. In recht dichte, dornig-stachelige Büsche und Zäune (von Weißdorn, von Hundrose, von Klosterebeere [wilder Stachelbeere] und von Waldbrombeere) dringt keine nachts oder bei Tag umherstreichende Katze, kein Kitz und Biemel, kein Sperber oder nächtlicher Kauz, und kein böser Bube. Und hat ein Fink auf einem Baum, ein Rothschwänzchen an einem Schober oder in einem Holzstall, ein Fliegenschläpper an einem Gartenhaus oder unter einem Dachvorsprung auf einen Balkenpost, eine Bachstelze in einem Mauer- oder Ruinenloch gebaut, so bekümmere man sich darum und schütze die bedrohte Stelle, etwa durch Anbinden oder Annageln von Zaubendornreisig, was, wie mich Beispiele gelehrt haben, vortrefflich gegen Regenattentate schützt. Einen von einem Sperber verfolgten Hänfling sah ich als Knabe seine Rettung blizschnell in einer geschorenen, aber dicht verworrenen Weißdornhecke suchen. Ein Amselneist in einem Hausgarten bei Groß-Oerau schützte der Gartenbesitzer ganz wirksam mit unter die Kronäste des Nistbaumstrauchs um den Stamm befestigten Zaubendornzweigen vor den Katzen. Freilich überraschte anderswo die Katze ein auf dem Neste brütendes Finkenweibchen in dem Garten eines Pfarrhauses, weil keine derartige Schutzvorkehrung angemannt war.

Mauer- und Baumlöcher müssen, wo sie in einem Gartenfeld und an den Grenzen einer Klur nicht an sich vorhanden sind, durch aufgehängte künliche Nistkästen den Meisen, Gartenrothschwänzen, Drehhähnen, nützlichen Feldsperrlingen und Baumläufern ersetzt werden. Weg-Alleen von Obst- oder andern Bäumen müssen Finken, Staaren, Spechten und Meisen, Bastardnachtigallen, Drehhähnen zc. sowohl in den Wipfeln und auf den Aesten, als in Ast- und Stammlöchern willkommene Niststätten bieten. Kluren dürfen bei ihrer natürlichen Kahlheit hie und da an dazu geeigneten und für sie reservirten Stellen (Begründern, Hohlwegböschungen und

Rainen, um Steinbrüche und Felspartien herum u. f. f.) dichter, vermorrer, möglichst unzugänglicher, dorniger und stachelrankiger Gestrüppe und Buschwerke nicht ganz entbehren. Dann wird es ihnen auch nicht — trotz Vogelfang, italienischem Vogel-schießen und umherstreichenden Feldhasen — an nützlichen Vögeln des Feldes fehlen.

Die angebl. „zerrissenen Nester“ Dr. Böckers, „die eine beredte Sprache führten“ und ihn zum förmlichen abendlichen Anstand auf Hasen bewogen, dem in dem Frühjahr etliche zwanzig dieser Thiere zum Opfer fielen, abgesehen von denen „die sich in gestellten Lauffallen fingen“ u. f. f., wären in der betreffenden Fabrikumgebung nicht vorgekommen, bezw. nicht nöthig geworden, wenn den Sturvvögeln in geeigneten, stacheligen Dornhecken und Gestrüppen schützende Unterkunft geboten worden wäre.

In Parks, öffentlichen Anlagen und Feldgärten nisten zumal Hechtigallen (Braunellen), Grasmücken und Rothföhler, sowie Nachtigallen und Schwarzköpfchen, mit ausgeprägter Vorliebe in dichten, nicht zu beschränkten Stachelbeerbüschen, und in lebenden Feldrosen suchen sie die wilden Klostertbeer- und stacheligen Beckenrosen oder Brombeer- und Sauerdornbüsche für ihre Nester auf, innerhalb deren sie auch ihre Brut ungeschädigt bis zum Ausfliegen groß füttern. Ist durch genügend gebotene sichere Nistgelegenheit den Nachtigallen und Grasmücken oder Braunellen zc., überhaupt der kleinen Vogelwelt, ein Revier annehmlich gemacht, wie etwa in den öffentlichen Anlagen größerer Städte, oder auf dem Lande, so haben so wenig diebstahl-räuberische Elstern, als umherstreichende Hasen oder sonstiges Raubzeug viel Gewalt über die nützlichen und willkommenen Sänger der freien Natur — das ist Naturgesetz und im Naturhaushalt vorgekehrt.

Auch ich möchte darum an alle Gartenbesitzer, besonders die Herren Landwirthe, die Bitte richten, „mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß die Gärten mit Singvögeln bevölkert werden“, — aber nicht, indem sie die Hausstaken, wo sie sich in Gärten bilden lassen, wegnehmen oder sie in Fallen fangen, sondern indem sie durch lebende Zäune, sichere Nist- und Wohngestrüppe,

Bäume, Höhlen in denselben und Nistkästen allen bösen Nachstellungen durch Raubzeug und böse Vuben oder unverständige Kinder entgegenwirken. Dann bedarf es auch des von Dr. Baldamus empfohlenen Mittels nicht, „daß man, um einer Katze das Vogel-fangen abzugewöhnen, einen gefangenen Vogel ihr vorhalte und ihn sie etlichemal in die Nase picken lasse“.

Dann ist ja noch Folgendes zu bedenken. Wenn so eine Feldkatze junge Hasen und Kaninchen oder Rebhühner, sowie auch wenn sie junge Sperlinge, welcher Schaden stiftenden Vögel es dem Garten und Feld zum Nachtheil trotz Hasen überall nur zu viele giebt, in Hofraitthen und Hausgärten hascht und be-seitigt, so thut sie damit der Landwirthschaft ja keinen Schaden, bringt auf der anderen Seite vielmehr durch Kaninchen-, Hamster-, Mäuse-, Ratten-, Bilche- und Haselmausfang, zumal in den nicht seltenen Mäusejahren, so viel Vortheil, daß keine Ortschaft der Land- und Gartenbau treibenden Gegenden gegenwärtig auf die Thätigkeit der Hauskatze wird verzichten wollen. Als Beweis hierfür sagt z. B. Köppig: „Als man zur Sicherung unserer Jasanernten von der neapolitanischen Insel Procida alle Hasen auf königlichen Befehl entsetzt hatte, nahmen die Verwüstungen der Mäuse so zu, daß man den Befehl kaum schnell genug wieder aufheben konnte. Und ohne große Mengen eines Schläges von sehr großem und wilden Hasen würden die von Ratten in unglücklichem Grade geplagten Pflanzen einiger westindischen Inseln an ihren Zuckernernten den empfindlichsten Schaden leiden.“

Wäre es auch bei so hergestellten und beschaffenen Gemarkungen, wie wir sie beschrieben haben und voraussetzen, dann und wann, hier und da eine junge Grasmücke, Meise oder ein Rothschwänzchen wegen Unvorsichtigkeit einer heranschleichenden Katze zum Opfer, so ist eben vollkommene Sicherheit herzustellen faktisch unmöglich, und wird vereinzelt durch sie verübter Schaden durch größeren, allgemeinen Nutzen andererseits aufgewogen. Darum brauchen wir uns nicht durch Vertilgung der Katzen gegen das Eigenthumsrecht unserer Mitmenschen, wie gegen die allgemeine Thierschutzpflicht zu verjüngen.

(Zeitschr. f. d. landw. Verein d. Großherz. Hessen.)

Sprechsaal.

E. F. Capl. Frage: Wie und wodurch entsteht bei Schafen das Brandigwerden des Euters (Feuer), und wie können wir dem Uebel entgegenzutreten? — Abgesehen von der Nacht der Wiesel an die betr. Guter ginge, wird vielfach behauptet, daß es durch wiederholtes, heftiges Stoßen des Lammes gegen das Euter erfolge, auch daß die Ursachen im Futter lägen. Nach den von mir gemachten Erfahrungen meine ich, daß bei einer Heerde von 400 bis 500 Stück Schafen mit Lämmern diejenigen Thiere, welche mit dieser Krankheit befallen sind, mindestens 3—4 Tage ihr Lamm nicht haben laugen lassen; dadurch entsteht ein Schlächtrigwerden der Milch, wodurch die Milchwege verstopft werden, das Euter anschwillt und die Euterentzündung herbeigeführt wird. Mit einigem Erfolg ist dagegen Theer angewendet worden. — Würden Sie gegenwärtig hierin bessere Erfahrungen gemacht haben, so wäre es sehr wünschenswerth, diese zum Wohle Aller bekannt zu geben.

Antwort. Die im Sommer bisweilen feuchtscheinende brandige Euterentzündung, eine namentlich bei Schafen häufiger vorkommende Entzündung mit schnellem Uebergange in Brand, der sich schon nach 24—36 Stunden einzustellen pflegt, hat als Ursache wahrscheinlich die Einwirkung eines vom Boden aus einwirkenden Infektionsstoffes. Als solchen fand Nocard einen sehr kleinen, außerhalb des Thierkörpers züchtbaren Micrococcus, der, in den Milchgang gesunder Schafe eingespritzt, stets wieder die Krankheit erzeugte, während bei anderen Thieren nur eine leichte Anschwellung entstand. Erscheinungen dieser Krankheit sind das Nicht-Saugenlassen der Lämmer, das also nicht als Ursache, sondern als Folge zu betrachten ist, der steife, gespannte Gang mit dem Hintertheil; dann treten auf dem Euter blaüliche, violette, misfarbene Flecke auf, die gefühllos, weicher anzufühlen, nach dem Einstechen entmischtetes Blut ausfließen lassen usw. Das stets gegenwärtige Allgemeinleiden zeigt sehr früh den Schwächecharakter. Bezüglich der Behandlung hatten Versuche mit desinifizierenden Einspritzungen keinen Erfolg. Am besten

werden tiefe Einschnitte gemacht, dann Bähungen von säulniswidrigen oder gerbstoffhaltigen Mitteln mit Essig, Weingeist, Karbolsäure, Chloralkali u. s. w. angewendet. Oder man schreibt sofort zur Abtragung der ergriffenen Euterhälfte und desinifiziert die entstandene Wunde.

Zu unterscheiden von dieser häufig und schnell eintretenden Entzündung ist die oberflächliche und die tiefe Euter-Entzündung. Erstere, der sogenannte Einschuß, ist ein rothlaufartiges Zellgewebsödem, das vornehmlich das umgebende Zellgewebe, weniger das Zwischenbindegewebe der Drüse betrifft. Die Ursachen sind nicht immer ganz klar, häufig sind Quetschungen und Verwundungen vorausgegangen, oder es liegt eine Insektion vor in kleine, zufällig am Euter entstandene Wunden. Dabei schwillt daselbe plötzlich sehr erheblich an, auch setzt sich die Geschwulst unter dem Bauche fort; das Allgemeinbefinden ist dabei gewöhnlich nicht gestört; nach einigen Tagen geht die Entzündung meist in Zertheilung über. — Bei der tiefen, parenchymatösen Entzündung erkrankt nur ein Theil des Euters, und zwar geht dieselbe von dem Milchbehälter über auf die Drüsenläppchen und das umgebende Bindegewebe. Veranlaßt wird sie theils durch Insektion mit Spaltpilzen aus unreiner Spreu oder von fauligen Substanzen, durch mechanische Schädlichkeiten, Stoßen des Lammes, Druck beim Liegen, vielfach auch werden Erkältungen durch Zugluft, feuchte Lagerplätze, bereiftes Futter beschuldigt. — Die Anstauung der Milch im Euter (beim Ablesen u. s. w.) wirkt nicht entzündungserregend. Die tiefe Euterentzündung geht entweder über in Zertheilung, oder in Eiterung, selten in Verjauchung und Brand, oder in Verödung des erkrankten Drüsenquartels, oder es tritt in verschiedener Ausdehnung eine Verhärtung von zurückgebliebenen Gerinneln ein. — In erster Linie ist Verminderung und Entleerung der Milch anzustreben und fernerhin Anwendung entzündungswidriger Mittel.

Kleinere Mittheilungen.

Nachtheile des zu frühen Einspannens der Fohlen. Viele Pferdezüchter machen den Fehler, ihre Fohlen allzu früh zur Arbeit zu verwenden, und möglichst bald Kutschen von ihnen zu haben. Das Thier, so wird gerechnet, verdient noch wenigstens sein Futter, und seine Aufzucht kommt billiger zu stehen. Diese Rechnung ist jedoch falsch, der erhoffte Vortheil gestaltet sich nur zu oft zu einem erheb-

lichen Nachtheile. Bekanntlich wächst das Fohlen, wie die „Z. 34 für Weist. und Lippe“ ausführlich, im ersten Jahre seines Lebens am meisten in die Höhe, mehr als in den folgenden vier Jahren zusammen. In dieser Zeit darf der Hafer nicht geipart werden, das Thier muß die kräftigste und reichlichste Nahrung erhalten. Vom zweiten Jahre an, in welchem das Fohlen langamer

wächst, mehr die inneren Organe und hauptsächlich die Gliedmaßen zur Ausbildung bringt und besonders im dritten Jahre, wenn das Thier die bei einem landwirthschaftlichen Gebrauchsferde so erwünschte Tiefe und Breite erhalten soll, müssen Kraftfutterbeigaben insoweit ermäßigt werden, daß die Fohlen nicht zu fett werden, sonst wird die Aufzucht zu theuer, denn das Thier darf nicht arbeiten. Aber auch ein dreijähriges Pferd darf noch nicht als entwickelt betrachtet werden; wohl wird man daselbe neben der Mutter zur Arbeit anlernen, damit es Willigkeit und Gehorsam lernt. Das Thier darf leichte Arbeit verrichten, aber nicht, weil es willig und feurig ist, zu schwerer Arbeit gebraucht werden. Die daraus entstehenden Nachteile zeigen sich bald, wenn sie der Züchter auch nicht merken will. Die Thiere bleiben in ihrer Entwicklung zurück, die Glieder, besonders die Fesseln werden steif, das Thier verliert bedeutend an Werth. Man bedenke, daß das Pferd mit fünf Jahren erst ausgewachsen und voll entwickelt ist; wird es vorher hart beschäftigt, so kommt es eben zu seiner vollen Entwicklung, sondern zu einer frühzeitigen Verkümmern, besonders der Gliedmaßen; die Thiere erhalten das Ansehen von älteren Thieren. Man darf also einem jungen Thiere vor dem vierten Jahre nicht zu viel zumuthen, auch wenn es dann sein Futter nicht verdient. Das Thier wird später durch einen größeren Nugwerth und durch längere Brauchbarkeit die Schonung und die damit verbundenen Opfer reichlich bezahlt machen. Man benütze bei jungen Pferden vor Allem leichte Geschirre und lasse denselben eine liebevolle Behandlung zu Theil werden, behandle sie ruhig, schlage sie nie in roher Weise und nur dann, wenn wirklich Ungehorsam vorliegt.

Zur Charakteristik des Sachalin-Rüsterichs. Das vielseitige Interesse, welches man dieser als Futterpflanze empfohlenen Polygononart entgegenbringt, hatte naturgemäß einen gesteigerten Begehr nach Samen und Abzweigungen im Gefolge, welcher Umstand leider dazu führte, daß heute vielfach Polygonon cuspidatum der ersten Sachalinernat substituiert wird. Beide Pflanzen sind in der That sehr nahe verwandt und einander ziemlich ähnlich. P. cuspidatum wurde in der Mitte der vierziger Jahre auf v. Siebold's Empfehlung (daher auch P. Sieboldi genannt, aber nicht zu verwechseln mit P. Sieboldi Meissn.) als Viehfutterpflanze vielfach versuchsweise gebaut, bewährte sich aber wenig. Ob nun P. sachalinense in der That soviel besser ist, wie es die ersten Versuche in Frankreich und Australien scheinen lassen, muß sich, namentlich für unsere Verhältnisse, erst zeigen; jedenfalls aber ist höchst bedauerlich, daß eine neu zu prüfende Futterpflanze im Handel einfach durch eine andere — vermuthlich aus Mangel an Pflanzenmaterial — ersetzt bzw. mit einer solchen verfälscht wird, von der man bereits weiß, daß sie den bezüglichen Anforderungen nicht genügt. P. sachalinense unterscheidet sich vor Allem durch bedeutend größere, viel länger gestreckte, am Grunde stets deutlich herzförmige Blätter, die unterhalb blaugrün sind.

Die Entwicklung der Pflanze ist in allen Theilen viel spärlicher und die Blätter werden doppelt so groß als bei P. cuspidatum, deren Blätter am Grunde in den Stiel ausgezogen oder gerade abgescnitten, selten etwas herzförmig gebuchtet, Pappeblättern in der Form ähnlich sind, während die Stiele starke Röhren zeigen. Wir empfehlen, die Merkmale wohl zu beachten. Da die Pflanzen außerdem zur Zeit noch unverhältnismäßig theuer sind, auch der definitivere Futterwerth noch nicht feststeht, so sollten die Versuche vorerst auf den kleinsten Maßstab beschränkt werden, zumal die kriechenden Wurzelstöcke sich enorm erweitern und so leicht eine eventuelle ausgiebige weitere Vermehrung ermöglichen. Daß die Pflanzen völlig winterhart sind, ist bereits erwiesen.

Etwas vom Bohnenspükken. Das Abpflücken der jungen Bohnen erfolge nicht durch gewaltthames Ziehen oder Reizen, denn dadurch schädigt man die empfindlichen Wurzeln der Pflanzen, mindert das Wachstum und schädigt die Erträge. Das Pflücken der Bohnen sei mehr ein „Abbrücken“ und werde nur mit dem Daumen, Zeige- und Mittelfinger ausgeführt. Man bringe die Bohnensprossen beim Pflücken weiter nicht aus ihrer Lage, denn auch das schädigt die Erträge. Will man von einem und demselben Beete längere Zeit junge zarte Bohnen ernten, so pflücke man die brauchbaren Hülsen alle zwei Tage rein ab, denn dadurch wird die Blüthe der Pflanzen und ihr Fruchtansatz ganz bedeutend verlängert.

Bekämpfung von Schweineflecken. Die im Warthebruch, d. i. die Umgegend von Landsberg a. W., einst so blühende Schweinezucht schien in Folge Auftretens von Schweineflecken, welche nachweislich immer durch Thiere von außerhalb eingeschleppt wurden, dem Untergange geweiht zu sein. In Folge der Bemühungen des landwirthschaftlichen Kreisvereins ist nunmehr seitens der Königl. Regierung verfügt worden, daß alle auf der Eisenbahn in den Kreis einzuführenden Schweinetransporte nur auf der Station Landsberg a. W. zur Ausladung gelangen dürfen und zwar nur dann erst, nachdem die Schweine von dem beamteten Kreisveterinär untersucht und für gesund erklärt worden sind. Ebenso müssen über die Kreisgrenze auf einem Wagen zur Einfuhr gelangende Thiere einer thierärztlichen Kontrolle unterzogen werden.

Zu diesem hat nun die Stadt Landsberg a. W. die höchst anerkennenswerthe Bestimmung getroffen, daß nur Landwirthe mit ihren selbstgezüchteten Schweinen zu dem wöchentlich dort stattfindenden Schweinemarkt zugelassen werden dürfen, während Händlern der Zutritt mit von fernern Gegenden bezogenen Schweinen verlagert ist.

Auf diese Weise hoffen die Landwirthe im Kreise Landsberg wieder zu einer gewinnbringenden Schweinezucht zu gelangen, nachdem sie die vorhandenen Seuchenherde ausgerottet haben und vor Einschleppung von Seuchen gesichert sind.

Auch die Stadt Guben hat die Anordnung getroffen, daß nur Züchter mit ihren eigenen Schweinen auf den Markt kommen dürfen.

Ein- und Ausfuhr verschiedener landwirthschaftlicher Erzeugnisse vom Jahre 1884—1893.

Zusammengestellt nach den Angaben des R. St. A.*)

| Jahr | Einfuhr | | Ausfuhr | | Einfuhr | | Ausfuhr | | Einfuhr | | Ausfuhr | | Einfuhr | | Ausfuhr | | Einfuhr | | Ausfuhr | | |
|-------------------------------------|-----------|--------|--------------|-----|---------|--------|--------------|-----|---------|---------|--------------|------|---------|--------|--------------|------|---------|---------|--------------|-------|-----|
| | Tonnen | | Millionen M. | | Tonnen | | Millionen M. | | Tonnen | | Millionen M. | | Tonnen | | Millionen M. | | Tonnen | | Millionen M. | | |
| Weizen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1884 | 754 512 | 36 193 | 113,9 | 6,3 | 961 560 | 6 286 | 113,5 | 0,9 | 440 080 | 37 265 | 63,4 | 7,0 | 366 413 | 18 527 | 43,2 | 2,8 | 85 | 572 423 | 14 080 | 77,3 | 2,2 |
| 86 | 273 280 | 8 294 | 39,9 | 1,3 | 565 265 | 3 198 | 54,8 | 0,3 | 353 896 | 58 080 | 45,7 | 10,5 | 218 083 | 12 821 | 24,2 | 1,8 | 87 | 547 255 | 2 840 | 77,7 | 0,4 |
| 88 | 339 767 | 1 112 | 48,9 | 0,2 | 632 811 | 2 262 | 58,8 | 0,3 | 444 781 | 23 245 | 50,0 | 4,1 | 167 577 | 8 285 | 13,6 | 0,8 | 89 | 516 887 | 758 | 75,4 | 0,2 |
| 90 | 672 587 | 206 | 104,1 | 0,0 | 879 903 | 119 | 98,1 | 0,0 | 735 292 | 6 425 | 98,0 | 1,3 | 187 717 | 451 | 21,8 | 0,1 | 91 | 905 332 | 337 | 163,4 | 0,1 |
| 92 | 1 296 213 | 244 | 199,2 | 0,0 | 548 599 | 891 | 88,9 | 0,2 | 583 297 | 9 567 | 72,9 | 1,8 | 87 837 | 472 | 9,9 | 0,1 | 93 | 703 453 | 293 | 88,9 | 0,0 |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Roggen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Gerste | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hafer | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Bohnen, genießbare, trockene | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 84 | | | | | | | | | 34 345 | 132 461 | 1,5 | 6,8 | 1 340 | 11 514 | 5,6 | 35,7 | 85 | 16 067 | 1 300 | 2,8 | 0,2 |
| 86 | 16 852 | 5 170 | 2,4 | 0,8 | 13 473 | 11 474 | 1,7 | 1,6 | 30 327 | 158 251 | 1,2 | 5,9 | 1 221 | 17 623 | 3,7 | 31,7 | 87 | 13 379 | 7 067 | 1,9 | 1,1 |
| 88 | 23 490 | 1 673 | 4,2 | 0,4 | 21 933 | 12 056 | 2,3 | 1,4 | 49 825 | 132 057 | 1,6 | 4,3 | 1 324 | 13 697 | 4,6 | 31,5 | 89 | 19 523 | 945 | 2,9 | 0,2 |
| 90 | 23 245 | 235 | 3,8 | 0,1 | 36 232 | 1 837 | 5,3 | 0,4 | 98 789 | 90 578 | 4,3 | 4,3 | 1 352 | 11 944 | 6,1 | 45,6 | 91 | 41 473 | 271 | 6,5 | 0,1 |
| 92 | 34 012 | 229 | 4,6 | 0,0 | 62 106 | 1 477 | 9,2 | 0,3 | 226 716 | 103 390 | 14,1 | 8,0 | 1 817 | 9 856 | 6,0 | 26,2 | 93 | 32 966 | 469 | 3,8 | 0,1 |
| | | | | | | | | | 175 251 | 57 110 | 10,3 | 4,1 | 1 544 | 9 135 | 5,8 | 30,1 | | | | | |
| | | | | | | | | | 139 466 | 50 115 | 4,6 | 2,4 | 4 270 | 5 522 | 19,4 | 33,1 | | | | | |
| Erbsen, Wicken u., trockene | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Kartoffeln | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Hopfen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

*) In den Tabellen bezeichnet 0,0 mehr als nichts, aber weniger als 5 Hundertstel, 0,00 weniger als 5 Tausendstel; ein Strich an Stelle einer Zahl bedeutet, daß die betreffende Angabe nicht gemacht werden kann, weil entweder der Nachweis fehlt, oder die thatsächlichen Voraussetzungen für die Fragestellung nicht zutreffen.

Notationsdruck der „Halle'schen Zeitung“ Halle (S.), Leipzigerstraße 87.